Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

134 (20.3.1922) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Montag, den 20. März 1922 — Abend-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 134

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 15.—, frei ins Haus geliefert M 18.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 18.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 18.—.
Einzelnummer 60 Pfennig.

Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 3.20, auswärts M 4.— Stellengesuche und Familienanzeigen M 2.40. Die Reklamezeile M 15.—, an erster Stelle M 16.—. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: für deutsche und auswärtige Politik: M. Holzinger, für Theater Kunst und Wissenschaft: A. Rudolph, für lokale Angelegenheiten und Sport: R. Volderauer, für die Handelszeitung: i. V. Dr. W. Schneider, für Anzeigen: A. Rindersbacher alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.

Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.

Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.

Genua entgegen.

WTB. **London**, 19. März. Nach dem Parlamentsberichterstatter des „Daily Chronicle" sind die Aussichten für die Stabilisierung Europas, soweit die Schulden der Alliierten und die deutschen Reparationen in Betracht kommen, und damit die Hoffnungen auf die Genueser Konferenz gestiegen.

Beratungen im Reichswirtschaftsrat.

TU. **Berlin**, 20. März. (Drahtbericht.) Der Reparationsausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrates tritt am kommenden Mittwoch zu einer Sitzung zusammen, um sich nochmals mit dem Sachleistungsabkommen zu befassen. Außerdem wird der Ausschuß zu dem inzwischen fertiggestellten Gutachten über die Finanzfragen, die Wirtschafts-Handels- und Transportfragen, sowie die Konferenz von Genua Stellung nehmen.

Amerikas stille Beobachter.

TU. **Paris**, 20. März. (Drahtbericht.) Es bestätigt sich, daß die amerikanische Finanz- und Industriewelt auf der Konferenz von Genua vertreten sein wird. Bereits sind der Bankier Vanderlip und der Industrielle Bedger von der Standard Oil Company in Europa eingetroffen. Bedger und Vanderlip sind mit keiner amtlichen Mission beauftragt. Vanderlip erklärte, er selbst sei kein Vertreter der amerikanischen Regierung, aber er werde zweifellos während seines Aufenthalts in Genua mit mehreren Mitgliedern der Konferenz Fühlung nehmen. Dabei gab er auch die Erklärung ab, Amerika nehme deshalb nicht offiziell an der Konferenz teil, weil es befürchtet, daß eine solche Beteiligung die Ratifikation der Washingtoner Abmachung gefährden würde. Dadurch wird erneut bestätigt, daß die amerikanische Regierung mit Rücksicht auf die nationale Opposition im Senat in Bezug auf die Fragen der europäischen Politik zurückweicht.

Die Beratungen von London.

WTB. **Paris**, 20. März. Das „Journal" schreibt zu der heute beginnenden Konferenz der alliierten Sachverständigen in London: Die belgischen Delegierten verlangten mit Bezug auf Rußland Rückerstattung der ihren Besitzern abgenommenen Vermögenswerte und Entschädigung, absolute Garantien für die Arbeitsfreiheit, ein liberales Zollsystem, exterritoriale Rechte für die Ausländer, und Autonomie des Verkehrswesens. Die französischen Delegierten haben schon klare, auf dem Memorandum Poincares vom 6. Februar beruhende Instruktionen erhalten, die von den Ansichten, die in der vorbereitenden französischen Sachverständigenbesprechung festgestellt wurden, ziemlich verschieden sind.

Rückkehr Dr. Bergmanns.

TU. **London**, 20. März. (Drahtbericht.) Dr. Bergmann hat am Samstag abend London wieder verlassen. Der deutsche Botschafter in London dementiert, daß Dr. Bergmann dazu gekommen sei, um der am Donnerstag beginnenden Konferenz der interalliierten Sachverständigen für Genua beizuwohnen. Bergmann sei nicht in amtlicher Mission nach London gekommen und habe mit keinem Mitglied der englischen Regierung Fühlung genommen.

Lösung der Orientfragen?

Der Krieg in Kleinasien. — Vor Waffenstillstand und Frieden? — Nachgeben der Griechen?

TU. **Paris**, 20. März. (Drahtbericht.) Am Dienstag soll in Paris die Orienkonferenz der interalliierten Außenminister beginnen. Von dem Ergebnis dieser Konferenz wird der Abschluß eines Waffenstillstandes zwischen Griechenland und der Türkei in Kleinasien abhängig sein; die Tatsache, daß die Griechen in der Frage der Kaperung von Schiffen Entgegenkommen zeigten, ist ein Anzeichen dafür. Dem Waffenstillstand dürfte alsbald der Friede folgen. Die Griechen werden wahrscheinlich Kleinasien räumen und sogar Smyrna an die Türkei zurückgeben. Allerdings wird in Smyrna eine internationale Kontrollkommission eingesetzt werden, die mit den türkischen Behörden zusammenarbeitet. Die Türken werden auch von den ehemals europäischen Gebieten Landesteile zurückerhalten, und zwar wahrscheinlich Trazien und Adrianopel. Voraussichtlich werden sich die Griechen aus Gallipoli zurückziehen müssen.

Protest der albanischen Regierung.

TU. **Paris**, 20. März. (Drahtbericht.) Ein Belgrader Blatt meldet, daß die albanische Regierung die Ententemächte um ihre Intervention gegen die italienische Agitation in Albanien ersucht hat. Die albanische Regierung verlange weiterhin, daß die italienischen Truppen Skutari räumen. Die albanische Protestnote erklärt, Albanien sei als ein unabhängiger Staat mit festen Grenzen erklärt worden. — Das Belgrader Blatt fügt hinzu, diese Note stehe im Zusammenhang damit, daß der kürzlich eingetretene Aufstand in Tirana von italienischen Agenten angezettelt worden sei.

Der neue Präsident des Botschafterrates.

J. **Paris**, 20. März. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Das „Petit Journal" erklärt die Wahl von Paleologue zum Vorsitzenden des Botschafterrrates anstelle von Jules Cambon werde sozusagen amtlich angekündigt. Die französische Regierung sei im Begriff, die Ernennung durch die anderen Ententeregierungen bestätigen zu lassen.

WTB. **Paris**, 19. März. Laut „Petit Parisien" werde für die Nachfolgerschaft des abtretenden Jules Cambon dessen Bruder, der ehemalige Botschafter in London, Paul Cambon, Paleologue und Barrères, der jetzige Botschafter in Rom genannt.

Die Luftverkehrskonferenz in London.

TU. **Paris**, 20. März. (Drahtbericht.) Ueber die englisch-französisch-belgische Luftverkehrskonferenz in London erfährt man, daß die drei Ententestaaten gemeinsam vorgehen wollen, um der Konkurrenz der deutschen Flugzeuge, die am 5. Mai frei werden, und der Konkurrenz der deutschen Fluggesellschaften, die am 1. Januar 1923 frei werden, gewachsen zu sein.

d. **London**, 20. März. (Eigener Drahtbericht.) In London ist gegenwärtig ein neues Flugzeugmodell erbaut mit einer Stärke von 1000 PS. Mit diesem Flugzeug will man die Reise von London nach Paris in einer Stunde zurücklegen. Das würde bedeuten, daß eine Reise von London nach Newyork 15 Stunden beanspruchen würde.

Ein deutsches Schiff in Boulogne.

TU. **Paris**, 20. März. (Drahtbericht.) Am Sonntag ist zum ersten Male seit dem Krieg ein deutscher Dampfer wieder in Boulogne eingelaufen und zwar die „Antonio Delfino" der Hamburg-Amerika-Linie, die sich auf dem Weg nach Buenos Aires befindet. Schon die „Cap Polonio" von derselben Linie wollte Boulogne anlaufen, war ihr aber infolge der schikanösen Bedingungen unmöglich gemacht wurde. An Bord der „Antonio Delfino" kam es zu einem kleinen Empfang der Hafenbehörde, der korrekt verlief; es nahmen daran teil: französische Polizeibeamte vom Hafen Boulogne, Vertreter der Schiffsgesellschaften und der südamerikanischen Konsulate.

Die englische Kabinettskrise.

A **London**, 20. März. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Auch über den Sonntag ist die Lage der englischen Kabinettskrise stationär geblieben. Lloyd George hüllt sich andauernd in geheimnisvolles Stillschweigen. Eine Zeitung bringt, um dieses rätselhafte Stillschweigen zu illustrieren, eine Zeichnung, auf der die englischen Minister über die umlaufenden Gerüchte vor den Pyramiden und vor der Sphinx stehen und miteinander reden, während die Sphinx anscheinend nicht einmal zuhört.

WTB. **London**, 19. März. Der Parlamentsberichterstatter der „Times" schreibt, niemand wisse, was Lloyd George tun werde angesichts der schimpflichen Behandlung, die die konservative Partei ihm täglich zufüge. Die allgemeine Frage sei nicht mehr, ob Lloyd George zurücktreten werde oder nicht, sondern wann er zurücktreten werde.

WTB. **London**, 19. März. Der Privatsekretär Lloyd Georges teilte dem Timesberichterstatter mit, daß sich Lloyd George, abgesehen von der Genueser Konferenz augenblicklich nicht mit Politik befasse. Der Premierminister sei wirklich krank und müsse nach den Anweisungen des Arztes 3 Wochen ausruhen.

Polnisch-russischer Notenwechsel.

WTB. **Warschau**, 19. März. Auf die Note Tschitscherins hat Skirmunt durch Vermittlung des polnischen Geschäftsträgers mit einer Note geantwortet, in der die polnische Regierung vor allem feststellt, daß sie von dem Inhalt und von dem Ton der Note sehr überrascht sei. Die Schrift enthalte eine große Reihe durch nichts begründeter Vorwürfe. Die polnische Regierung lehnt alle in der Note enthaltenen Vorwürfe ab und zwar insbesonder deshalb, weil sie nicht berechtigt und nicht durch Tatsachen erhärtet sind. In der polnischen Antwort wird schließlich der Sowjetregierung der Vorwurf gemacht, daß sie bisher noch nicht alle aus dem Rigaer Vertrag erwachsenen Verpflichtungen erfüllt habe.

Um den Achtstundentag.

TU. **Berlin**, 20. März. (Drahtbericht.) Bei der Beratung des Gesetzentwurfes über die Arbeitszeit gewerblicher Arbeiter wird der sozialpolitische Ausschuß des Reichswirtschaftsrates, der am Mittwoch und Freitag Sitzungen abhält, verschiedene Sachverständige über die Frage hören, ob der gesetzliche Achtstundentag in Deutschland in Anbetracht der gegenwärtigen Wirtschaftslage und der finanziellen Fragen durchführbar sei.

Ausschluß Oerters aus der U.S.P.

WTB. **Braunschweig**, 19. März. Der Bezirksparteitag der U.S.P.D., der heute in Braunschweig stattfand, beschäftigte sich laut „Freiheit" auch mit der bekannten Angelegenheit Sepp Oerter. Die Kreisvorsitzenden hatten den Antrag gestellt, Oerter aufzufordern, sein Landtagsmandat niederzulegen. Dieser Antrag fand fast einstimmig Annahme. Gestern hat eine Schiedsgerichtssitzung stattgefunden, in der ein für Oerter vernichtendes Urteil gefällt wurde. Damit ist Oerter endgültig aus der unabhängigen Partei ausgeschlossen. Eine neue Berufung steht ihm nur noch in dem Reichsparteitag zu, der aber erst im nächsten Jahre stattfinden dürfte.

Kapp legt Beschwerde ein.

f. **Berlin**, 19. März. Wie die „Kreuzzeitung" hört, hat Kapp gegen den ablehnenden Beschluß des Untersuchungsrichters beim Reichsgericht vom 9. März, betreffend seine Selbststellung das Rechtsmittel der Beschwerde beim 1. Strafsenat des Reichsgerichts angewandt.

Verschärfung der Streiklage in Württemberg.

DZ. **Stuttgart**, 19. März. Am Samstag standen rund 30 000 Metallarbeiter im Streik. In verschiedenen Betrieben des Landes läuft die Kündigungszeit der Arbeiter erst Mitte oder Ende der neuen Woche ab. Die Arbeitgeber haben bereits auch Aussperrungen vorgenommen. Die Firma Robert Bosch sperrte am Samstag nachmittag ihre Arbeiter aus. In Heilbronn standen am Samstag 17 Betriebe mit 4400 Arbeitern im Streik, drei Betriebe sind nicht bestreikt. In Reutlingen sind 17 Betriebe mit rund 2000 Arbeitern vom Streik betroffen. Wie überall, so haben auch hier die Schwerkriegsbeschädigten, denen der Metallarbeiterverband die Kündigung freistellte, nicht gekündigt. Bei Wagner & Ficker wurden ⅔ der Arbeiterschaft, die den Schiedsspruch nicht annehmen, gekündigt. In Eßlingen, Mettingen und Obertürkheim wird in 21 Firmen gestreikt, in einigen anderen ist auf acht Tage gekündigt. In der Maschinenfabrik Eßlingen trat die ganze Belegschaft mit Ausnahme eines kleinen zum Fahrdienst verpflichteten Teils in den Streik. In Göppingen, Geißlingen und Ulm ist die Arbeiterschaft der größeren Betriebe in den Streik getreten.

Die Not im Zeitungsgewerbe.

Die Abgeordneten Kniest, Pohlmann, Dr. Fieck, Weiß und Kerschbaum haben im Reichstag folgende kleine Anfrage eingebracht:

„Die Not im Zeitungsgewerbe wächst ständig; nur die durch das Ueber-Großkapital ausgehaltene Presse kann sich noch halten. In der schwierigsten Lage befinden sich die Zeitungen, die in der Hauptsache von den mittleren Schichten der Bevölkerung gelesen werden, und auch die Fachpresse des gewerblichen Mittelstandes.

Trotzdem der Reichstag zur Verbilligung der wahnsinnigen Papierpreise entsprechende Beschlüsse gefaßt und sogar eine Kommission zur Erhebung eingesetzt hat, geschieht nichts.

Ist die Reichsregierung bereit, endlich durchgreifende Maßnahmen zu treffen, damit nicht ein großer Teil der Presse zur

Stillegung

oder zum Verkauf ihrer Betriebe gezwungen wird?"

Umschau.

20. März 1922.

Wenn Deutsche aus dem Reiche nach Berlin kommen, so verspüren sie häufig das Bedürfnis, die Erwählten des Volkes „bei der Arbeit" zu sehen. Wenn man sie dann nach ihren Eindrücken fragt, so stellt man meist eine lebhafte Enttäuschung über die Gleichgültigkeit fest, welche in den Kreisen der Abgeordneten wie in dem der Regierung gegenüber den Plenarverhandlungen in den Parlamenten herrscht. Am Donnerstag hat im Plenum des Reichstages die zweite Lesung der Steuergesetze begonnen. Der Reichskanzler hat immer wieder erklärt, daß die Gesetze wichtig und dringend wären und hat die Reichstagsabgeordneten an ihre vaterländische Pflicht gemahnt, das Finanzreformwerk so schnell wie möglich zu erledigen. Trotzdem nahm Dr. Wirth nicht an der Eröffnungsversammlung teil und überließ es dem neuernannten Reichsfinanzminister Dr. Hermes, das Steuerkompromiß zu vertreten. Dr. Hermes, der von der äußersten Linken wegen einer privaten Angelegenheit vor das Forum eines eigens dafür eingesetzten Reichstagsausschusses zitiert worden ist, entfesselte bei seinem Auftreten für das Steuerkompromiß einen Sturm auf der Linken und konnte dem großen Finanzwerk nicht die eindrucksvollen Worte widmen, die Dr. Wirth, der Vater der Steuerreform, vermutlich gefunden hätte. Am zweiten Tag der Finanzdebatte ereignete sich das wenig würdige Schauspiel, daß überhaupt kein Regierungsvertreter erschienen war, und daß erst an den Reichskanzler telephonisch das Ersuchen gerichtet werden mußte, sich in den Reichstag zu bemühen. Als der Volksparteiler Dr. Becker-Hessen um 10 Uhr, dem für den Beginn der Sitzung anberaumten Termin, seine Kritik an den Finanzgesetzen beginnen wollte, waren die Bänke des Sitzungssaales fast ganz leer; ein Vertagungsantrag wurde mit 12 gegen 9 Stimmen angenommen. Erst eine Stunde später konnte die Debatte fortgesetzt werden.

Es gilt seit langem in den Parlamenten der Grundsatz, daß die Hauptarbeit in den Ausschüssen geleistet wird. So sind auch die einzelnen Gesetze der schwebenden Finanzreform in den Ausschüssen umgearbeitet und dann in Beratungen zwischen den Fraktionsvorständen in das Mantelgesetz gekleidet worden, das am 9. März von den Koalitionsparteien und der Volkspartei angenommen wurde. Die zweite und dritte Lesung der Gesetze im Plenum bedeutet eine Art Schlußläuterung für die Oeffentlichkeit; in offenem Kampfe bringen die Freunde und die Gegner der betreffenden Gesetze Gründe und Gegengründe vor und zwingen damit jeden Abgeordneten nachzuprüfen, ob sie es mit ihrem Gewissen vereinigen können, der Parteidisziplin zu entsprechen und das betreffende Gesetz nach dem Fraktionsbeschluß anzunehmen bezw. abzulehnen. So mußte die Rede, die Dr. Helfferich am ersten Tage der Debatte über das Wesen der Zwangsanleihe und ihre Bedeutung für die künftige Finanzpolitik des Reiches hielt, auf alle Abgeordneten Eindruck machen, soweit sie die Dinge unter sachlichem Gesichtswinkel anzusehen vermögen. Nun wird viel mit der Wendung operiert, die am Erscheinen in der Plenarsitzung verhinderten Abgeordneten, Minister und sonstigen Regierungsvertreter könnten ja die ihnen entgangenen Reden später im Verhandlungsprotokoll oder doch (auszugsweise) in den Zeitungen lesen. Es ist aber wirklich nicht einzusehen, warum dann überhaupt Plenarsitzungen abgehalten werden, wenn alle von Amtswegen zum Besuch der Plenarsitzung Berufenen die Reden „ebensogut" später am grünen Tisch nachlesen können. Die Plenarsitzungen sind allerdings — und das bedeutet in gewissem Umfange eine Entschuldigung — in ihrer Bedeutung etwas ganz anderes geworden, als was sie ursprünglich sein sollten. Von vielen Rednern — besonders von solchen der radikalen Linken, — wird die Reichstagstribüne als Ort für Rede-Training, oder auch als eine Stelle angesehen, von der aus man kostenlos wirksame Propaganda und Volksverhetzung betreiben kann. Immer wieder ist geklagt worden, daß in den Plenarsitzungen viel zu viel leeres Stroh gedroschen und überdies häufig ein Benehmen gezeigt würde, das einer Versammlung von Auserwählten nicht würdig ist. Es ist aber zweifellos dem Ansehen des Reichstages sehr abträglich, wenn Mitglieder des Hauses und die Regierung darin wetteifern, die Bedeutungslosigkeit der öffentlichen Plenarsitzungen zu unterstreichen. Wenn auswärtige Besucher von der Arbeit der höchsten Stellen eines Volksstaates einen Eindruck gewinnen wollen und sehen, daß vor leeren Bänken der Regierung und den Volksvertretern allein den Stenographen und den Pressevertretern ein Privatissimum gelesen wird, so kann man sich nicht wundern, daß unser Volk und das Ausland von der gesetzgeberischen Arbeit im Reich eine geringe Meinung erhalten. Ist die Institution der Plenarsitzungen reformbedürftig, so reformiere man sie; sind die aber in der bisherigen Weise sachlich und psychologisch unentbehrlich, so mögen sich die zuständigen Regierungsvertreter und wenigstens die Mehrzahl der Abgeordneten einfinden und damit der Institution die ihr gebührende Ehrung erweisen.

Trauerfeier für Conrad Haußmann.

WTB. **Berlin**, 19. März. Die von der Deutschen Demokratischen Partei und der demokratischen Fraktion des Reichstages veranstaltete Gedenkfeier für den verstorbenen Abgeordneten Conrad Haußmann vereinigte eine große Trauergemeinde im Vollsitzungssaale des Reichstags. Der Reichspräsident, der Reichskanzler, die meisten Reichsminister und preußischen Staatsminister sowie zahlreiche Mitglieder des Reichsrats, darunter der württembergische Gesandte Hildenbrand, nahmen die Regierungssitze ein. Vertreter aller Fraktionen und eine überaus große Anzahl von Parteifreunden des Verewigten füllten den Saal und die Emporen bis auf den letzten Platz. Im Hintergrunde standen Vertreter der freisinnigen Bezirksvereine Groß-Berlins mit umflorten Bannern. Das Rednerpult stand in einem Hain von Palmen und Cypressen und war mit der schwarz-rot-goldenen Reichsflagge geschmückt. Weihevolle Gesänge des Domchors unter Leitung von Prof. Rudel umrahmten die würdige, eindrucksvolle Feier, in deren Mittelpunkt eine Gedächtnisrede des Staatsministers a. D. Landeshauptmanns Oeser stand. Auf Grund eines Menschenalters gemeinsamer Arbeit und gemeinsamen Strebens nach den selben politischen Zielen entwarf der Redner ein ebenso wahrheitsgetreues wie liebevolles Bild der Persönlichkeit und des politischen Wirkens Haußmanns.

Aus Baden.

Zuruhegesetzte Direktoren.

Wie schon kurz mitgeteilt worden ist, scheiden auf Ende des Schuljahres an Ostern die Direktoren der Gymnasien in Freiburg, Mannheim Heidelberg und Karlsruhe aus dem Dienst. Mit ihnen verliert das badische höhere Schulwesen hochverdiente und bewährte Schulmänner die auch auf wissenschaftlichem Gebiet hervorgetreten sind.

Der bisherige Direktor des Bertholdgymnasiums in Freiburg, Geh. Hofrat Dr. Kuno Fecht, wirkt dort seit dem Jahre 1917. Er ist 1879 als Lehramtspraktikant in das badische Schulwesen eingetreten und war schon in früheren Jahren, nämlich von 1884 ab, am Freiburger Gymnasium tätig und zwar bis zu seiner im Jahre 1907 erfolgten Ernennung zum Direktor des Gymnasiums in Lahr, von wo er dann 10 Jahre später wiederum nach Freiburg zurückkehren konnte.

Geh. Hofrat Wilhelm Caspari ist seit 1909 Direktor des Mannheimer Gymnasiums. Nach seinem im Jahre 1878 erfolgten Eintritt in das höhere Schulwesen war er zuerst viele Jahre Professor am Gymnasium in Mannheim, wurde dann 1908 zum Direktor des Wertheimer Gymnasiums ernannt, an dem er allerdings nur ganz kurze Zeit tätig war, denn schon ein Jahr später wurde er wieder nach Mannheim versetzt.

Der nun in Ruhestand tretende Direktor des Heidelberger Gymnasiums, Geh. Hofrat Luckenbach war der erste, der den kunstgeschichtlichen Unterricht in Baden einführte und der für den Schutz der baugeschichtlichen Heimatdenkmäler eintrat. Aus seiner Feder stammt ein dreibändiges Werk „Kunst und Geschichte", das ein ausgezeichnetes Lehrmaterial darstellt. Geh. Hofrat Luckenbach war über 20 Jahre Professor am Gymnasium in Karlsruhe, wurde dann im Jahre 1906 zum Direktor des Gymnasiums in Donaueschingen ernannt und wirkte in gleicher Eigenschaft seit 1908 in Heidelberg.

Direktor Armand Baumann an der Karlsruher Lessingschule (Höhere Mädchenschule) war von 1885 bis 1910 Professor am Mannheimer Gymnasium, wurde dann zum Direktor des Gymnasiums in Pforzheim ernannt und einige Jahre darauf zum Leiter der Lessingschule in Karlsruhe bestellt.

Ernennung zum Erzbischöflichen Geistlichen Rat.

Erzbischof Dr. Carl Fritz hat folgende katholische Geistliche zu Erzbischöflichen Geistlichen Räten ad honorem ernannt: Dekan Josef Dietmeier in Kappelrodeck, Stadtpfarrer und Landtagsabgeordneten Wilhelm Röckel in Bühl und Pfarrer Leopold August Seeger in Möhringen (Amt Engen).

Eingabe des Bad. Turnlehrervereins.

Der Vorstand des Badischen Turnlehrervereins hat angesichts der Tatsache, daß die in den Staatshaushalt eingesetzten 12 Turnlehrerstellen an Seminaren und Höheren Lehranstalten aus Sparsamkeitsrücksichten gestrichen worden waren, eine Eingabe an den Landtag gerichtet, damit mindestens die Stellen an den Seminaren wieder hergestellt würden.

*

∧ **Durlach**, 20. März. Der Gemeinderat nahm in seiner letzten Sitzung von den durch den bautechnischen Referenten und Medizinalreferenten des Ministeriums des Innern über die Einrichtung der Krankenhausräume in der Markgrafenkaserne erstatteten Gutachten Kenntnis. — Neuverhandlungen mit der Postverwaltung wegen Erstellung der Postwohnhäuser haben zu dem Ergebnis geführt, daß der Arbeitgeberzuschuß ganz erheblich erhöht wird. Unter diesen Umständen glaubt der Gemeinderat dem Bürgerausschuß doch die Erstellung der Postwohnhäuser vorschlagen zu sollen. — Zur Deckung der Geschäftsunkosten der Ortskohlenstelle wird die Gebühr für jeden ausgefertigten Hausbrandbezugsschein von 40 ℳ auf 90 ℳ erhöht. Die Genehmigung durch den Bürgerausschuß wird eingeholt. — Den Bürgergabholzberechtigten wird für die nicht gelieferten 4 Ster Holz nach Abzug des Holzmacherlohnes eine Entschädigung von je 768 ℳ gewährt. — Der Vereinigung der städtischen amtlichen Fürsorgestelle mit der staatlichen amtlichen Fürsorgestelle wird zugestimmt. Es wird beantragt, daß ein Vertreter der Stadtverwaltung zur Wahrung städtischer Interessen im Beirat der staatlichen Fürsorgestelle Sitz und Stimme erhält. — Der Dienst eines Totengräbers, Leichenmanns und Leichenschauers im Stadtteil Aue wird dem Steinhauer Ferdinand Hug übertragen. — Die Stadt tritt der landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsgenossenschaft bei. — Der Gemeinderat begrüßt die Abhaltung von Vorträgen durch die Badische Gesellschaft für soziale Hygiene in nächster Zeit in hiesiger Stadt. Hierfür wird der Bürgerausschußsaal zur Verfügung gestellt. — Die Gebühren für Auskunftserteilung auf dem polizeilichen Meldeamt werden neu festgesetzt und zwar auf 1 ℳ für jede mündliche Auskunft und auf 2 ℳ für jede schriftliche Auskunft. — Die Nachzahlung des Ortsklassenunterschieds B nach A an die Beamten, Angestellten und Arbeiter wird zur Auszahlung angewiesen. — Die vom Reich und Staat beschlossene widerrufliche Wirtschaftsbeihilfe ab 1. Januar 1922 ist auch den städtischen Beamten und Angestellten zur Auszahlung zu bringen (nach den gleichen Grundsätzen wie beim Staat und Reich). — Zur Durchführung des erweiterten Fortbildungsschulunterrichts auf Grund des Gesetzes vom 19. Juni 1918 wird ein Ortsstatut erlassen.

* **Rastatt**, 20. März. Der für die Pfingsttage angesetzte 111er Tag wird auf den Spätsommer oder Herbst verlegt werden.

□ **Freiburg**, 19. März. Eine 85-jährige Witwe erlitt bei einem Sturz ein Oberschenkelbruch und starb wenige Tage darauf. — Wegen Verkaufs gefälschter Wurst wurden 5 hiesige Metzgermeister empfindlich gestraft.

⚒ **Triberg**, 20. März. Beim Abladen von Mehl in der Kreuzgasse kam der schwere Wagen ins Rollen, vermutlich infolge Versagens der Bremse und riß die beiden schweren Pferde mit sich. Die Pferde stürzten und kamen unter den Wagen, dessen Deichsel brach, zu liegen. Eines der Tiere mußte infolge schwerer Verletzung sofort getötet werden, auch das andere Pferd wurde schwer verletzt. Menschenleben sind nicht zu Schaden gekommen, da die Straße nahezu leer war.

)!(**Donaueschingen**, 20. März. Der Bezirksrat hat die Genehmigung zur Abänderung der bezirkspolizeilichen Vorschrift gegeben, wonach die Grundtaxen der Kaminfeger für das Reinigen der Kamine mit Wirkung vom 1 Februar d. J. ab bis auf weiteres eine Erhöhung von 300 Prozent erfahren.

:: **Engen**, 20. März. Der Dienstknecht Brutscher von Rickertsreute, der vor einiger eZit unter dem Verdachte des Raubüberfalls auf den Gemeinderechner von Rickertsreute verhaftet, dann aber wieder freigelassen worden war, wurde erneut als Mitwisser des Verbrechens verhaftet. Der geständige Täter Kronentaler hat ihn als Anstifter der Tat angegeben.

= **Ueberlingen**, 20. März. In den Gasthöfen und Hotels einiger Bodenseeorte bestellen seit einiger Zeit Agenten für Amerikaner eine ganz erhebliche Anzahl von Zimmern für die Reisezeit. Man spricht von großen Scharen von Besuchern aus Amerika, die sich anläßlich ihres Besuchs in Oberammergau auch einige Zeit am Bodensee aufhalten wollen.

co. **Konstanz**, 1'. März. In Unteruhldingen wurde der „Verein für Pfahlbau- und Heimatkunde am Bodensee" gegründet. Zweck des Vereins ist die Errichtung von zwei Pfahlbauhäusern in der Bucht von Unteruhldingen als dem geschichtlich hierzu geeigneten Boden. Die Erbauung dieser Pfahlbausiedelung erfolgt unter Mitwirkung und Leitung des urgeschichtlichen Instituts in Tübingen, dessen geistiges Eigentum die Entwürfe und Baupläne bleiben, um die Siedlung vor unberufener Nachahmung zu schützen. Die Bauten werden in getreuer wissenschaftlicher Nachahmung an die alten Pfahlbautenkolonien des Bodensee errichtet. Das Holz zu den Bauten stellt die Standesherrschaft Salem unberechnet. Die Baukosten betragen 200 000 Mk.; hierzu wurden in Unteruhldingen 100 000 Mk. gezeichnet; bisher sind 130 000 Mk. sichergestellt. In einem der Pfahlbauhäuser wird ein Museum aus Funden aus der Pfahlbauzeit eingerichtet. Den Grundstock hierzu bildet die Sammlung des Bürgermeisters Sulger-Unteruhldingen, der in jahrzehntelanger Sammeltätigkeit zu diesem Zweck bereits viele Stücke gesammelt hat. Weitere Gemeinden am Bodensee haben Beiträge in Aussicht gestellt. Neben Herrn Sulger war der eifrigste Förderer Ingenieur Fritz-Unteruhldingen; beide Herren wurden zum 1. und 2 Vorsitzenden des Vereins gewählt. Die Arbeiten sollen sofort in Angriff genommen werden, so daß noch diesen Sommer die kleine Pfahlbau-Kolonie am Bodensee eröffnet werden kann.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 20. März.

Ein junger Mann, der die Konjunktur ausnutzt.

Es klingelt. Ein junger Mann, sauber gekleidet, steht mit gesenktem Kopf auf der Treppe.

„Ich bin ein stellungsloser Kaufmann. Darf ich um eine kleine Unterstützung bitten?"

„Brot?"

„Nein! Lieber ein paar alte Zeitungen!"

„Zei — tun — — gen?? Natürlich. Hier haben Sie einen schönen Packen. Wenn Sie weiter nichts wollen."

Ein Stück Schnur, das er aus der Tasche zieht, ist gleich um den kleinen Ballen Papier geschlungen. Der junge Mann dankt. Geht weiter.

Vom Fenster aus beobachtete ich seinen Austritt aus dem Hause. Der Aermste!! Er hat schwer zu schleppen. Beide Arme umfassen Riesenstöße alter Zeitungen.

Ich habe ihn jetzt erkannt. Er ist ein Mann, der die Konjunktur erfaßt hat. Die Ueberlegung ist schon sehr richtig: In jedem Haushalt liegen unverwertet alte Zeitungen umher, und wenn nun ein armer Mann danach fragt, so gibt man sie ihm lieber als irgend ein anderes Almosen, ohne dabei zu bedenken, daß heutzutage ein Kilo Zeitungspapier 3,20 Mark einbringt.

In Indien hat es einmal ein Mann, der Flaschen sammelte, bis zum Millionär gebracht und wurde sogar später in den englischen Baronet-Stand erhoben. Zeit seines Lebens wurde er aber der Flaschenfürst genannt. Vielleicht wird dieser konjunkturtüchtige Bettler, der auf altes Zeitungspapier ausgeht, es einmal zum „Makulaturkönig" bringen.

*

⊻ **Der Kristallzucker auf dem Heuboden.** In einer hiesigen Kutscherei wurden bei einer Durchsuchung 57 Sack mit 114 Zentner Kristallzucker auf dem Heuboden unter Heu versteckt aufgefunden. Der Zucker sollte vermutlich zum Schnapsbrennen verwendet werden. Die zuständigen Behörden haben eine Untersuchung in der Angelegenheit eingeleitet und als Eigentümerin des Kristallzuckers eine Karlsruher Firma namhaft gemacht. Die eingeleitete Untersuchung wird hoffentlich die Gründe ausfindig machen, weshalb man die 114 Zentner Zucker ausgerechnet auf einem Heuboden aufbewahrte.

Die Gasthauskontrolle. Das Ministerium des Innern wird sich in allernächster Zeit mit der Fremdenkontrolle befassen, die vor allem in den Gasthöfen der großen Städte gehandhabt wird. Ob es möglich sein wird auf diese Fremdenkontrolle zu verzichten, erscheint fraglich, da sie bisher eine gute Handhabe für die Festnahme steckbrieflich gesuchter Verbrecher bietet, die keineswegs nur in einfachen Gasthöfen absteigen, sondern besonders gern die großen Hotels aufsuchen. Daß die Gasthofkontrolle für harmlose Reisende sehr unangenehm ist, ist begreiflich. In Mannheim sind in den letzten Tagen mehrere schwere Verbrecher, darunter ein Falschmünzer, ein D-Zugdieb, ein schwerer Einbrecher und eine Betrügerin durch die Fremdenkontrolle ermittelt worden.

§ **Selbstmord.** Gestern abend hat sich ein 19-jähriger Bankbeamter von hier, welcher in Heidelberg in Stellung war, kurz nach seiner Ankunft aus Heidelberg aus unbekannten Gründen mittelst eines Revolvers erschossen.

§ **Eine geisteskranke Kontoristin** wurde am 18. ds. Mts., nachts 10½ Uhr, Ecke Hirsch- und Gartenstraße, wo sie halb angekleidet und laut schreiend umhersprang, durch die Polizei ergriffen und nach der Polizeiwache verbracht, von wo aus sie auf ärztliche Anordnung als an Verfolgungswahn leidend ins Städtische Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

§ **Brandschaden.** Am 18. März, mittags ¾1 Uhr, entstand in einer Küche eines Hauses in der Leopoldstraße dadurch ein Brandschaden, daß der im Herdrohr angesammelte Glanzruß durch Ueberhitzen zu brennen begann, wodurch die Wand erheblich beschädigt wurde. Die herbeigerufene Feuerwache konnte nach einer Tätigkeit von 10 Minuten wieder abrücken.

§ **Festgenommen** wurden eine Kontoristin wegen Betrugs und Unterschlagung und ein Kaufmann wegen Uebertretung der Ausländermeldevorschriften.

:: **Im Teenachmittag des Vereins für das Deutschtum im Ausland wird** am nächsten Dienstag in den 4 Jahreszeiten, nachmittags 4 Uhr, Frl. Bertha Schemann sprechen. Sie ist die Tochter des berühmten Gobineau-Uebersetzers und hat sich der Bühnenlaufbahn gewidmet, die sie unter anderem auch nach Zürich und Riga führte. Ueber ihr Erleben während des Krieges im Baltikum wird sie berichten und uns Süddeutschen versuchen, das baltische Wesen näher zu bringen.

Aus dem Vereinsleben.

— **Zu einem Familienabend** hatte der Deutschnationale Ortsverein Karlsruhe seine Mitglieder am Sonntag nach dem „Löwenrachen" geladen. Der Besuch war sehr gut. Die Damen Ammer und Wien eröffneten den Abend mit einem Schubertschen Marsch und schlossen ihn mit den „Ungarischen Tänzen" von Brahms. Fräul. Lulu Dorner brachte mit Herrn Schmid (2. Violine) und Herrn Hahn (Klavier) das „Doppelkonzert für 2 Violinen" von Bach und das Andante aus dem zweiten Satz des Bachkonzerts zum Vortrag. Fräul. Dorner trug außerdem das Adagio aus dem G-Molllonzert von Bruch vor. Löwes „Heinrich der Vogler" und „Friderieus Rex", R. Strauß „Zueignung" und Beckers „Es ist Frühlingszeit", wurden von Herrn Spath jung gesungen, den Herr Professor Kreuzer am Flügel begleitete. Herr Katzenberger trug „Die Dankesschuld" von W. Flex, „Die Alte" von Wildenbruch, sowie Raouls Erzählung aus der „Jungfrau von Orleans" vor. Sämtliche Darbietungen wurden in vollendeter Weise vorgetragen; die Zuhörer dankten den Künstlern durch reichen Beifall. Den Mittelpunkt des Abends bildete die Rede des Herrn Lic. Unruh. Der Gedankengang der Ausführungen war etwa folgender: In fast allen Staaten der Erde ist nach dem Kriege der nationale Gedanke gewachsen. Selbst der Bolschewismus ist letzten Endes nationalistisch gerichtet. Nur unserem deutschen Volke fehlt dieser Gedanke fast ganz, weil die guten Eigenschaften unseres Volkscharakters vielfach von den schlechten überwuchert wurden. Und nur dadurch, daß wir wieder gut deutsch werden und in allen Dingen allein das Gewissen entscheiden lassen, werden wir wieder frei werden." Die packenden Worte des Redners lösten starken Beifall aus. Der Vorsitzende, Herr Professor Dr. Schmidt, der den Abend mit einer Begrüßungsansprache eröffnet hatte, schloß ihn mit Worten des Dankes an die Erschienenen, besonders an die, die durch ihre Mitarbeit zum Gelingen beigetragen hatten.

sch. **Kaninchen-Ausstellung.** Im Gartensaale der Brauerei Schrempp hielt am Samstag und Sonntag der Kaninchenzuchtverein (Stammverein) seine Frühjahrsausstellung ab. Es waren vertreten: franz. Widder, weiße Riesen, Belgier, deutsche R.-Scheck, Angora-Kaninchen, Japaner, englische Schecken, Havanna, Alaska, franz. R.-Silber, Kleinsilber, Holländer, Schwarzlohe und Russen. Den zum Andenken an das verstorbene langjährige Vorstandsmitglied Philippi gestiftete Philippi-Preis wurde mit 97 Punkten errungen; der Gauedrenpreis mit 95 Punkten. Als Richter war Herr M. Arheidi-Grötzingen tätig. Eine Anzahl aus Fellen hergestellte Pelzgebrauchsgegenstände waren von Mitgliedern des Vereins ausgestellt und auch die Kürschnerei Neumann (Mitglied des Vereins) hatte bemerkenswerte Pelzgarnituren aus Kaninchenfellen ausgestellt. Auch Haare des Angorakaninchens und daraus gefertigte Produkte waren ausgestellt und begegneten großem Interesse. Mit der Veranstaltung, bei der auch ein Glückshafen aufgestellt war, kann der Gesamtvorstand zufrieden sein.

Aus den Nachbarländern.

= **Winterbach** (Württ.), 20. März. (Raubmord.) Die 13 Jahre alte Pflegetochter des Schreinermeisters Gottlieb Leutze wurde erdrosselt aufgefunden. Der Vater hatte sich auf das Feld zur Arbeit begeben, die Mutter war gleichfalls zu Arbeiten in den Wald gegangen. Sie hatten ihre Pflegetochter zur Bewachung des Hauses allein zurück gelassen. Gegen Abend kehrte die Frau zurück und fand das Mädchen erdrosselt in ihrem Zimmer des oberen Stockes vor. Der Mörder hatte dem Kinde die Hände zusammengebunden und ihm mit einer Schnur zweimal den Hals zugeschnürt. Er nahm 1500 ℳ Bargeld, einiges Rauchfleisch und Stoffe mit. Als Täter vermutet man einen sogenannten Reisenden, der sich als Vertreter der Firma Goll, Fettwarenfabrik in Ulm, ausgab.

= **Metz**, 20. März. Das Schwurgericht hat zwei Burschen namens Schneider und Fläsch wegen zweier Mordtaten zum Tode verurteilt. Die beiden hatten einen Privatmann namens Frantz und einen Kassierer ermordet. Die Geschworenen weigerten sich, ein Gnadengesuch an den französischen Präsidenten zu schreiben.

Die kluge Hausfrau

macht sich die Erfahrungen anderer zunutze und kauft nur die millionenfach bewährten **Brauns** Haushaltfarben. Ueberall zu haben.

Reizbare Haut wird am günstigsten beeinflußt durch den täglichen Gebrauch der auch als beste Kinderseife ärztlich empfohlenen **Myrrholin-Seife**

Landestheater Karlsruhe.

„Judith" von Hebbel.

Diese Hebbelschen Frauengestalten leiden alle daran, daß sie zuviel reden, bevor sie handeln und nachdem sie gehandelt haben. Damit gibt Hebbel dem Weibe einen Zug bei, den er selbst ihm theoretisch absprechen wollte: den der Reflexion. So sehr er betonte, daß er das Problem der Geschlechter zum Ausgang seiner zyklisch gedachten Werke nehme, so sehr er mit allen seinen Frauengestalten — Judith, Genoveva, Klara, Agnes, Rhodope usw. — Psychologie trieb und nur treiben wollte, so wenig ist es ihm gelungen. Das Hebbelsche Weib ist viel zu männlich, und darum stößt es uns ab. Ein Weib reflektiert nicht lange: es handelt oder es handelt nicht. Gerade die problematischste Frauengestalt des Alten Testaments — Judith — ist ihm unter der Hand entglitten, weil er sie überproblematisch machen wollte und ihr damit das Heroische nahm.

Diese Gedanken müssen im Hinblick auf eine Neuaufführung der „Judith" wieder ausgesprochen werden. Es ist eine große Aufgabe, ein Publikum mit dem Werke zu fesseln. Wenn diese Fesselung am Samstag abend gelungen ist, so muß man es wesentlich der Aufführung danken. Die Regie des Herrn Baumbach hatte alles daran gesetzt, den Zuspruch des Publikums zu erlangen. Herr Baumbach gab selbst auch den Holofernes mit der ihm eigenen Kraft der Gestaltung. Was hier und da theatralisch anmutete, lag mehr an dem Dichter, der aus dem „Uebermenschen" Holofernes einen prahlerischen Hünen machte. Die Judith der Frau Ermarth war in allen Teilen reif und durchgeistigt. Sie suchte nach Möglichkeit die Teile zu vertiefen, die ihre Gewissenskämpfe um die Tat aufweisen. Die reflektierenden Teile abzuschwächen, gelang ihr allerdings nicht, konnte ihr nicht gelingen, weil sie bei dem Dichter einen allzu breiten Raum einnehmen. Könnte die Regie nicht wenigstens den Teil streichen, wo Judith vor der Tat herauskommt, um der Magd erst alles Geschehene zu erzählen? Was geschehen ist, ahnt jeder Zuschauer und den neuen Konflikt der Judith um ein Kind, das sie bekommen werde oder bekommen könne, erfährt man nach ihrer Rückkunft in Bethulien. Es kann dem Zuschauer heute fast nicht mehr zugemutet werden, daß Judith erst von dem Schwert spreche, das sie benützen werde, bevor sie es wirklich benützt. Damit könnte eine Spannung wesentlich gehoben werden. Die Massenszenen hinter dem Stadttor bei den Hebräern sind eine große Regie-Aufgabe von jeher, wie alle Massenszenen. Es muß ein einheitlicher Zug durch alle Gestalten gehen, daß man eine Bindung empfindet. Hebbel sah hier später selbst sein Besseres als in seinen beiden Hauptcharakteren. Man kann sagen, daß hier viel Fleiß verwendet wurde, um diese Einheit der Klage und Verzweiflung zu erreichen. Es kann nicht jeder Darsteller genannt werden, doch sind besonders hervorzuheben: Herr Dahlen als Ephraim, Herr Unger als Achior, Herr Höcker als Josua, Herr Brandt als Assad, Herr Litsch als Daniel, Herr von der Trenck-Ulrici als der Aelteste von Bethulien, Herr Bürkner als Samaja, Herr Paschen als Samuel; unter den Damen: Frl. Alwine Müller als Dienerin der Judith, Frl. Frauendorfer als Delia. Die Bühnenbilder waren durchweg ansprechend. Angenehm empfand man es auch, daß auf das Haupt des Holofernes als theatralischen Knalleffekt verzichtet wurde. — Das Publikum kargte erst mit dem Beifall, doch bezeugte es später der Darstellung, was die Dichtung weder zu Hebbels Lebzeiten ausgelöst hat, noch heute auslösen kann. B

„Tiefland" von Eugen d'Albert.

Der Titel will von symbolischer Bedeutung sein als Gegensatz zum reinen Hochland; aber herrscht nicht hier wie dort am Ende die gleiche Brutalität? Die Oper ist nun bald 20 Jahre alt und scheint, wie der Besuch am Sonntag zeigte, wesentlich von ihrer Zugkraft eingebüßt zu haben. Die in Glut und Leidenschaft getauchte Handlung ist nur in der letzten Szene des ersten Aktes von feinerer psychologischer Führung; alles andere ist raffinierte Mache, die sich um innerlich begründete Möglichkeiten wenig kümmert. Dazu tritt d'Alberts Musik ohne jede Ursprünglichkeit in der Erfindung und ohne dramatische Schlagkraft. Statt vertiefender Charakteristik setzt er Stimmungsmalerei.

Dieser Reißer besitzt sehr dankbare Rollen. Als Hirte Pedro war Willy Zilken stimmlich gut aufgelegt, und sein Spiel ließ den überlegen gestaltenden Künstler erkennen. Von großer Frische und Ursprünglichkeit war sein Naturburschentum, von erschütternder Ueberzeugungskraft sein dramatischer Akzent. Mit der seelisch zerrissenen Gestalt der Martha wußte Frau Hiracema-Brügelmann ihre große Darstellungskunst zur Geltung zu bringen, im gesanglichen Teil war sie nicht auf der gewohnten Höhe, auch machte sich da und dort ein Verschleppen der Tempos bemerkbar. Die Nuri, der etwas verdummte Abklatsch der Micaela aus Bizets „Carmen", gab Hanna Rodegg und das Trio der bochaften, neugierigen Mägde Hete Stechert, Maria Mosel-Tomschik und Paula Weber. Den mitunter stimmlich unreinen Tomaso spielte Dr. Hermann Wucherpfennig ohne Pose. Als prächtige Leistung zur Genüge bekannt ist der Sebastiano des Kammersängers Max Büttner. Zwei kleinere Rollen waren bei Joseph Grötzinger und Eugen Kalnbuch in besten Händen. Unter der erprobten Führung von Wilhelm Schweppe nahm die Aufführung einen guten Verlauf. He.

— **Hans Lotz geht nach Stuttgart.** Als Spielleiter für das Württembergische Landestheater ist der bisherige Oberspielleiter Hans Lotz vom Mannheimer Nationaltheater verpflichtet worden.

Konzert in Amerika für deutsche Kinder. In einem großen Wohltätigkeitskonzert, das vor kurzem von den Damen Litzinger, Baum und Wieboldt und Herrn Max Teich zu Gunsten der Quäkerspeisung deutscher Kinder in Chicago veranstaltet wurde, wirkten u. a. die beiden deutschen Künstlerinnen, die Kammersängerin Beatrice Lauer-Kottlar (Frankfurter Oper) und die Pianistin Elly Ney mit. Der Abend erbrachte 26 000 Dollars, die dem gedachten Zweck überwiesen wurden.

= **Kongreß zur Förderung der Familie.** In Düsseldorf wird in der Zeit von Montag, 24. April bis Freitag, 28. April ein „Kongreß zur Förderung der Familie im Einklang mit den Lebensgesetzen" tagen. Er wird veranstaltet von der vom Regierungspräsidenten Dr. Kruse gegründeten Vereinigung für Familienwohl im Regierungsbezirk Düsseldorf in Verbindung mit der Stadt. Daß die Familie, die Keimzelle des Volkes, heute in ihrer sittlichen Verfassung stark bedroht ist, kann leider nicht geleugnet werden; daß sie wirtschaftlich in höchster Not ist, sehen wir von Tag zu Tag mit wachsender Besorgnis. Der Kongreß wird alle diejenigen nach Düsseldorf einladen, die in Wissenschaft und Praxis sich um die Familie sorgen; es soll eine Versammlung der Fachleute auf diesem Gebiete sein ohne Unterschied der religiösen oder politischen Anschauung. Er wird seine Arbeit erstrecken auf die Gründung der Familie, den inneren Aufbau der Familie, auf Wohnung und wirtschaftliche Sicherung der Familie, auf die Behütung der Familie vor den Volkseuchen und endlich auf die ethischen Einflüsse, die die Lebenslage der Familie bestimmen. Unter den Rednern finden wir führende Fachleute in Wissenschaft und Praxis: Geh. Rat Professor Seeberg-Berlin, Professor Erwin Baur-Berlin, Dr. Fritz Lenz-München, Martin Jäger Kassel, Dr. Alice Salomon-Berlin, Geh. Rat Dr. Otto Krohne-Berlin, Reichstagsabg. Joos-M.-Gladbach, Albert Kohn-Berlin, Frau Professor Ries-Weltmann in Freiburg, Dr. Max Bönniger-Berlin, Richard Nordhausen-Berlin, Geh. Rat Schloßmann-Düsseldorf, Intendant Dr. Becker-Düsseldorf, Dr. Josef Wilden-Düsseldorf, Landesrat Dr. Bossen-Düsseldorf und andere.

Turnen / Spiel / Sport.

)(**Der 1. Athleten-Sport-Klub Germania-Sportfreunde** eröffnet sein diesjähriges Sportprogramm am 25. März mit einem Varietéabend im „Friedrichshof", verbunden mit Städtewettkampf im Ringen Karlsruhe—Pforzheim-Brötzingen. Der Verein hatte seine erste Ringer-Mannschaft neu aufgestellt, so daß interessante Kämpfe zu erwarten sind.

Ks. **Die Verhandlungen zwischen Turnerschaft und Sportverbänden bevorstehend.** Die Frage Turnen und Sport wird in nächster Zeit Gegenstand von Verhandlungen sein. Auf das kürzlich veröffentlichte Schreiben der Sportverbände an die Deutsche Turnerschaft hat diese geantwortet, daß die Verhandlungen am 1. April stattfinden können. Als Verhandlungsort wird Berlin vorgeschlagen. Wegen Ansetzung eines neuen Termines schweben zurzeit die Verhandlungen zwischen den Parteien. Auf Vorschlag der Deutschen Turnerschaft wurde Dr. Ruperti, der Vorsitzende des Deutschen Ruder-Verbandes, gebeten, die Verhandlungen als Unparteiischer zu leiten, womit sich auch die Sportverbände einverstanden erklärt haben. Dr. Ruperti hat bereits zugesagt, das ihm angetragene Amt als Vorsitzender zu übernehmen.

B **Oster-Skispringen am Feldberg.** Die Ortsgruppe Freiburg des Skiklubs Schwarzwald hat beschlossen, künftig jede Ostern Sprungkonkurrenzen am Feldberg zu veranstalten, wozu die in- und ausländischen Sportsleute eingeladen werden sollen. Das erste Oster-Skispringen am Feldberg soll schon dieses Jahr stattfinden und zwar entweder auf der neuen Sprungschanze, am Baldenweger Buck oder am alten Feldberg-Sprunghügel. Es sind 3 Ehrenpreise ausgesetzt. Die neue Sprungschanze am Baldenweger Buck hat sich als sehr günstig erwiesen. Letzten Sonntag wurden dort von Freiburger Skiläufern Sprünge von 30 und 33 Metern ausgeführt. Bei entsprechendem Ausbau hofft man, Sprungweiten von 50—60 Meter zu erzielen. Von einer Norweger Autorität wurde der neue Sprunghügel als einer der schönsten in Deutschland bezeichnet. Man ist in Sportskreisen der Ansicht, daß die alte Schanze am Feldberg den heutigen Anforderungen nicht mehr entspricht und ist bestrebt, eine erstklassige Sprunganlage am Feldberg zu schaffen. Dieser Plan dürfte am Baldenweger Buck eine glückliche Lösung gefunden haben.

Aus dem 10. deutschen Turnkreis.

= Am Sonntag, den 19. März, fand in Weinheim eine Sitzung des Kreisturnrats des 10 deutschen Turnkreises statt, aus dessen reichhaltiger Tagesordnung wir einige für die Allgemeinheit wichtige Punkte anführen. Aus den zur Förderung der Jugendpflege von der Regierung überwiesenen Geldern und aus eigenen Mitteln des Kreises werden zur Verteilung an bedürftige Vereine 22 000 ℳ bestimmt. Bezüglich einiger Anträge von Vereinen, die im kommenden Sommer Vereinsfeste von größerem Umfang abhalten wollen, wird genehmigt, daß die Vereine, die demselben Gau angehören, sowie die Vereine eines Nachbargaus eingeladen werden. Da die Durchführung des Gaugruppenturnens an einigen Orten auf Schwierigkeiten stößt, verlangt der Kreisturnrat, daß die Gaugruppenturnen im allgemeinen durchgeführt werden müssen; wo aber die Verhältnisse so liegen, daß die Abhaltung unmöglich erscheint, ist unter genauer Darlegung dieser Verhältnisse beim Kreisturnrat um anderweitige Regelung nachzusuchen.

Für die Turner, die zu den deutschen Kampfspielen in Berlin zugelassen werden, gewährt der Kreis einen Reisekostenzuschuß im Höchstbetrage von insgesamt 4000 ℳ. Die Entscheidung über die Zulassung und Verteilung der Zuschüsse trifft auf den Vorschlag des Turnausschusses der Kreisvorstand. Zur Beschickung des Eidgenössischen Turnfestes in St. Gallen vom 21. bis 25. Juli dieses Jahres durch die Deutsche Turnerschaft wird der 10. Kreis eine Kreisriege stellen, falls dies wünschenswert erscheint. Der Turnausschuß wird das Nötige veranlassen.

Zu den Wanderturnkursen für Lehrer, die Herr Schulinspektor Kemm auf Veranlassung des Ministeriums des Kultus und Unterrichts abhält, können auch einzelne Vereinsturnwarte zugelassen werden. Den Gauen wird nähere Mitteilung darüber noch zugehen. Als Tagungsort des Kreisturntages, der im Oktober d. J. stattfinden soll, wird Durlach in Vorschlag gebracht. Der Kreisvertreter wird beauftragt mit den Vereinen in Durlach dieserhalb in Verbindung zu treten. Der in der Landestagung des Badischen Landesausschusses festgesetzte Jahresbeitrag für 1922 wird genehmigt. Für die Festlegung der Gaugrenzen wird eine Kommission, bestehend aus den Kreisturnratsmitgliedern Gandenberger, Ischler und Sommt gewählt. Herr Ischler wird beauftragt, die nötigen Vorbereitungen zur Beschickung des Jugendtreffens in Weimar am 5. und 6. August des Jahres zu treffen.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper nachts	Wetter
Wertheim	—	7	15	6	Regen
Königstuhl	751 4	7	13	6	Nebel
Karlsruhe	751,9	9	19	0	Regen
Baden-Baden	751,8	11	18	1	bedeckt
Badenweiler	—	—	—	—	—
St Blasien	—	5	15	5	Regen
Villingen	753 3	6	14	6	„
Feldberger Hof	642,1* örtlich	4	11	3	„

Feldberg: 87 cm, Tauwetter, +4 Grad, schwacher Südwind, Regen.

Allgemeiner Witterungsbericht. Das Hochdruckgebiet beherrscht bis Sonntag abend noch die Witterung Süddeutschlands, sodaß das Wetter heiter und ziemlich mild blieb. Inzwischen ist ein Witterungswechsel eingetreten, da das Hochdruckgebiet sich aufgelöst und eine Tiefdruckrinne über Süddeutschland sich gebildet hat, die trübes Wetter mit Regenfällen bringt, das auch morgen noch anhalten wird. Später ist wieder Aufheiterung zu erwarten, da von Westen wieder hoher Druck vordringt.

Wetteraussichten für Dienstag, den 21. März 1922: Zunächst trüb und regnerisch, später wieder Aufheiterung, ziemlich kühl, nördliche Winde.

Wasserstand des Rheins:

Schusterinsel. 20. März, morgens 6 Uhr: 145 cm.
Kehl. 20. März, morgens 6 Uhr: 246 cm, gefallen 6 cm.
Maxau. 20 März, morgens 6 Uhr: 423 cm.
Mannheim. 20. März, morgens 6 Uhr: 312 cm, gefallen 5 cm.

Danksagung.

Für die vielen Beweise, herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste und die vielen Blumenspenden sage ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank.

Karlsruhe, den 18. März 1922.

B10830 Chr. Dalhofer.

Versteigerung.

Mittwoch, den 22. März, nachm. 2 Uhr, versteigere ich **Bismarckstr. 17,** 2. Stock, eine hochfeine Mahagoni-Rokokogarnitur, eingelegt m. reichen Bronzeverzierungen, besteh. aus: Schreibtisch, Tisch, Kommode mit Glasaufsatz, großer Spiegel mit Konsol, Sofa, 2 Fauteuils, 2 Sessel, seidene Portieren, verich. Bilder, Liegestuhl, Marmorsäulen, farb. Glasfenster, Chin. Vase, Zinn, Stellerstaffelei, Valleten, Rohrsessel, Photoapparat, Treppenläufer, elektr. Speisezimmerlüster, großer Diwan, echt orient. Bezug, Vorplatzmöbel, Badeeinrichtung, Billard m. Zubehör, großer Bodenteppich, Wandbespannung, Salonlüster mit Kristallbehang, Nippsachen, Gasbackofen usw. 4058

Max Sasse, Auktionator
Tel. 4783. Kaiserstraße 233 Tel. 4783.

ECHTE extrastarke **Walthorius Kientong-Essenz** (Destillat) 12 Fl. ℳ 50,-, 6 24 Fl. ℳ 100,- fr. u. incl. Zu hab. i. Apoth. u. Drog. Herst. Lab. E. Walther, Halle S.-Trotha 235

Ich hoffe auf diesem Wege die Frau zu finden, wie ich sie für eine dauernde A389
glückliche Ehe
suche. Vorausgesetzt wird: Schöne, elegante Erscheinung, Gesundheit, beste Erziehung u. edlen Charakter. Vermögen erwünscht, aber nicht ausschlaggebend. Ich bin Dipl.-Ing., Fabrikant in einer kleinen Stadt Badens, 29 Jahre alt, evgl. freidenk. Damen, im Alter von 20—25 Jahren oder deren Angehörige bitte ich um offene, vorurteilslose Zuschriften mit Bild. Gegenseitige Verschwiegenheit wird als selbstverständlich erachtet.
Zuschriften unter S. B. 230 zur Weiterbeförderung an Rudolf Mosse, Stuttgart, erbet.

Jagd
Nur Mk. 28.50 kostet für das 2. Vierteljahr „Der Deutsche Jäger" München. Sie abonnieren am best. bei Ihrem Postamt. A228

Kochherd-Ausverkauf wegen Räumung. B7799 Amalienstr. 43

Briefumschläge
werden rasch und sauber angefertigt in der Druckerei Bad. Presse.

Bei Husten, Heiserkeit, Lungenleiden trinkt B8034
Hamatee.
Zu h. in d. Apotheken. Engroslager Firma Leopold Fiebig, Karlsruhe.

Tauscharbeit.
Wer gibt getragene Herrenkleider, Hemden, Unterhosen, Schuhe, Nr. 40 bis 42, gegen Maler- u. Tapezierarbeit. Angebote unt. Nr. B10728 an die Badische Presse.

Gesucht wird hier od. in der Nähe zur baldigen Benutzung in Pacht od. Kauf eine
Werkstatt
von zirka 150—200 qm Grundfläche mit etwa ebensoviel Lagerplatz, tunlichst an der Bahn od. deren Nähe gelegen. Gefl. ausführl. Angebote unter Nr. 4042 an die Bad. Presse erbeten.

Arme Frau **verlor** am Samstag, 18. d. M., vorm. 11 Uhr, vor dem Hause Sophienstraße 81 1500 ℳ **anvertrautes Geld** in 100 ℳ-Scheinen. Abzug. geg. gute Belohng. auf d. Fundbüro. B7815

40 000 Mk.
gegen hohe Verzinsung auf 1 Monat **zu leihen gesucht.** Suchender hat eigenes Haus u. Geschäft. Angebote unter B10872 an die „Bad. Presse".

„Warm zu empfehlen ist Zucker's Patent-Medizinal-Seife gegen unreine Haut, Mitesser,
Pickel
Knötchen, Pusteln usw. Spezialarzt Dr. W." Dazu Zuckooh-Creme (nicht fettend u. fetthaltig). In allen Apoth., Drogerien, Parfümerie- u. Friseurgeschäften erhältlich.

Kaufgesuche

Suche gutgehende A394
Bäckerei
mit 150—200000 Anzlg. Fr. Jooss, Heilbronn a. N.

Häuser
und **Geschäfte** jeder Art kauft und verkauft 2870 **Anker-Handelsgesellschaft,** Karlsruhe Erbprinzenstr. 1.

Zu kaufen gesucht Bett, Schrank, Sofa, u. Eisschrank. Angeb. unt. Nr B10822 a. d. „Bad. Presse".

Antike
Gold- u. Silber-Gegenstände
werden von Sammler zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. B10820 an die „Bad. Presse."

Tadellos gut erhalt. modernes, kompl.
Motorrad,
2 Zyl., Leerl., Doppelüberl., **N. S. U., Wanderer oder F. N.,** aus Privathand zu kaufen gesucht. Angeb. mit äuß. Preisang. unter B10850 an die „Badische Presse".

Herren- u. Damenfahrrad
in bestem Zustand zu kaufen gesucht. 4053 **Fritz Brenner,** Mühlburg, Hardtst. 37a.

Zwillingssportwagen
gesucht, gut erh. zu kauf. od. tauschen geg. Klappsportwagen, Humboldtstraße 30, IV l. B10832

1 **Doppelsitzer-Sportwagen** zu kaufen gesucht. Ang. unt. Nr. B10814 an die „Bad. Presse".

Kinder-Sportwagen
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. B10834 an die „Bad. Presse" erbeten.

Größere **hochherrschaftl. Villa** zirka 10 Räume, **zu kaufen gesucht.** 4038 Angebote an Büro **Kornsand,** Karlsruhe, Kaiserstr. 56.

Ein- oder Zweifamilienhaus
mit 7—8 Zimmern und Zubehör, größerer Garten, in **Karlsruhe oder nächster Umgebung,** bald beziehbar, zu **kaufen gesucht.** Offerten unter Nr. 753a an die „Badische Presse" erbeten.

Personen-Auto
nur moderner, eleganter Wagen, mit elektr. Licht und Anlasser, möglichst mehr als 10 Steuer-S., vier oder sechs Zylinder, in tadellosem Zustand, **zu kaufen gesucht.** Angebote mit genauer Beschreibung, Preis und wo zu besichtigen unter Nr. 4056 an die „Bad. Presse".

Zu verkaufen

1 Küchenschrank, 1 Schaft, 1 Klappsportwagen u. 1 Paar Kavallerietstiefel Gr. 43, wegen Umz. preisw. zu verkauf. B7821 Kaiserallee 1, H. II.

Gut erhalt., geb. **Nähmaschine** f. 700 ℳ z. vkf. Angeb. unt. Nr. B10818 an die „Bad. Presse."

Küchenschrank
150 verschiedene leere **Flaschen** verk. (752a **J. Schüssler** Welf. neuren. Tel. 3863.

Kl. reparaturbedürftiger **Wirtschaftsherd** B 7823 preisw. zu verk. **Zur fröhl. Pfalz,** Sofienstr. 81.

Restaurant m. Saalbau
in größ. Stadt Badens, großes Saalgeschäft, Saal 600 Personen fassend, prima Geschäft nebst schönem Restaurant und Wohnhaus mit 12 Wohnungen, alles im besten Zustande. Umsatz zirka 350000 Mk., nötiges Kapital zirka 800000 Mark, Krankheitshalber zu **verkaufen.**
Gute Existenz für tücht., kapitalkräft. Wirtsleute. Bei Anfragen Rückporto beifügen. A385 **Wilhelm Schreitmüller, Freiburg i. Br.,** Günterstalstraße 27.

H.-Rad zu verkauf. B10824 Körnerstr. 18, Hf

Schöner Hochzeitsanzug f. mittl. Fig., 1400 ℳ abzugeb. Herrenstr. 20, 1 Tr. B7819

Kokosteppich
3/4 m, **Gasbadeofen** m. 3 Eisen, **Tisch, Küchenwandbrett** zu verkauf. Zu erfrag. unt. Nr. 4060 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

1 Wurf **Dobermännner,** 7 Wochen alt, (3 Rüden) zu verkf. **Ang. Hornung, Friedrichstal i. Bd.,** 759a Bahnstraße 246.

Offene Stellen

Erfahrener
Architekt oder Bautechniker
für Bohrarbeiten (Entwerfen, Arbeitspläne, Kalkulationen) zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten unter Angabe von Alter, Bildungsgang, Zeugnisabschriften unter Nr. 758a an die „Badische Presse" erb.

Wir suchen
zum baldigen Eintritt einen durchaus perfekten
Stenotypist(in),
möglichst mit franz. und engl. Sprachkenntnissen. Schriftliche Angebote erbeten. 4054 **Gebr. Baer,** Eisengroßhandlung, **Amalienstr. 79.**

Erstklassige Existenz
mit monatl. Einkommen von 8—10000 Mk. bieten wir tüchtigem A392
Landreisenden.
Es handelt sich um eine Lebensstellung. Bewerbungen unt. V. Z. 18913 an die „Bad. Presse".

Koch-Herdfabrik
in Mitteldeutschland
sucht
Emaillier-Meister
welcher über langjährige Erfahrungen in der Branche verfügt. Dienstwohnung mit Garten vorhanden. Meldungen unt. Nr. 748a an die Geschäftsstelle der Bad. Presse.

Tüchtiger, jüngerer u lediger 747a
Bierbrauer
gesucht, z. bald. Eintritt. **Brauerei Beckh Pforzheim.**

Generalvertretung Y3834
bedeutenden Unternehmens ist für den dortigen Bezirk an bestempfohl. Herrn zu vergeben. Sehr hohe Verdienstmöglichkeit. Lagerhaltung in Höhe von 30—50000 Mk. erforderlich. Angeb. u. **J. Z. 13512** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Suche in allen größeren Städten bei Banken, Industrie, Großverbraucher (nicht Wiederverkäufer) bestens eingeführte
Vertreter.
Nur Herren aus dem Fache wollen ihr Angebot richten an 757a
Oskar Löll,
Spezialhaus für Briefumschläge
Postpapiere Postkarten.
München, Arcisstraße 52.

Bedeutende Markenartikel-Fabrik
der Lebensmittelbranche **sucht** noch eine mit dem Markenartikelwesen vertraute, eingeführte
erste Reisekraft
die sich befähigt fühlt, die bereits im Handel befindlichen, konkurrenzfähigen Qualitätsprodukte unter wirksamer Reklame- u. Vertreter-Unterstützung weiter einzuführen, in angenehme, dauernde und gut bezahlte Stellung für **Baden.** Eintritt mögl. am 1. April. Gefl. ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung erbeten unter Nr. 749a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Hoher Verdienst!
bei Uebernahme unserer Vertretung
in Schuhcreme u. Appreturen
Grössere Bezirke noch frei.
Angebote unter J. D. 14044 an **Rudolf Mosse, Berlin S. W. 19.** A391

Eisenbetonpoliere
in Hoch- und Brückenbau erfahren zu baldigem Eintritt für württembergische und badische Baustellen **gesucht.** A388
Ed. Züblin & Cie. A.-G., Stuttgart.

Ein tüchtiger
Zuschneider
nur für Lederarbeiten, sofort gesucht. 4047
Max Loesch & Co., Schuhfabrik, Karl-Wilhelmstraße 40.

Fabrik sucht zum sofortigen Eintritt
jüngeres Fräulein
zwischen 17 und 18 Jahren für leichte Bürearbeiten. Kenntnisse in Stenographie und Maschinenschreiben dringend erforderlich. Angebote mit Gehaltsanspr. unt. Nr. 4035 an die Bad. Presse.

Tüchtiger Dirigent
für Mandolinenverein gesucht. Angeb. mit Gehaltsansprüchen unter Nr. B10854 an die „Badische Presse".

I. Maschinist ges.
Mittelbad. Großbrauerei sucht zum 1. April a. c. durchaus tüchtig. I. Maschinisten, welcher mit elektr.- u. Kühlanlage, Lindes Eismaschine (Ammoniak) gut vertraut ist, ebenso vorkommende Reparaturen selbständ. ausführen kann. Dienstwohnung vorhanden. Ausführl. Angebote nebst Gehaltsansprüchen unt. Nr. 749a an die Bad. Presse.

Tüchtige Verkäuferin
für Manufakturwaren gesucht. Angeb. mit Bild, Zeugnisabschrift., sowie Gehaltsansprüche mit od. ohne Verköstigung an die Bad. Presse unt. Nr. 728a.

Gewandtes, jüngeres
Fräulein
aus guter Familie **an Büfett** v. Schwarzwaldhotel **gesucht.** Bedingung: gute Schrift und bewandert im Telefonverkehr. Ausführliche Angebote unter Nr. 750a an die „Bad. Presse" erbeten.

In guten Haushalt (4 Personen) wird. A387
Köchin
die auch etwas Hausarbeit übernimmt, auf 1. April gesucht. Zimmermädchen vorhanden. **Frau Ida Eßlinger, Mannheim D 7. 2.**

Braves Zimmermädchen
welches auch servieren kann, bei hohem Lohn u. guter Verpflegung in Pension nach **B.-Baden gesucht.** 754a Angebote nach dort an Bismarckstraße 12.

Für die Kaffeeküche u. Haushalt tücht., fleißige
Mädchen
gegen gute Bezahlung **gesucht.** 4048 **Restaurant Künstlerhaus** Karlstraße 44.

Bessere Frau
gesucht für ein 10 Monat altes Kind zur gewissenhaften Pflege, bei gt. Bezahlung. Kinderlose bevorzugt. Zu melden Kaiserstr. 40, II. B10840

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G.
ALTE STUTTGARTER
Größte europ. Lebensversicherungsgesellsch. auf Gegenseitigkeit.
Neue Anträge 1921 . . . 793 Millionen Mark
Bankvermögen . . . über 3/4 Milliarden Mark
Versich.-Bestand Ende 1921 2,7 Milliarden Mark
Auskünfte erteilen in Karlsruhe: B. Baer, Kaufmann, Waldhornstraße 12; F. Hauswald, Yorkstraße 51; A. Staedtler, Amalienstraße 51; Frau Dr. Kramer Wwe., Steinstr. 11. A1337

Gesucht auf 1. April zur Führung eines frauenlosen Geschäfts auf dem Lande, Mittelbaden, eine tüchtige
Haushälterin.
Dienstmädchen vorhand. Angebote unter Lohnangabe erbeten u. Nr. 744a an die Badische Presse.

Stellenangebot.
Tüchtiges, braves Mädchen
das einen frauenlosen Haushalt selbständig führen kann, findet alsbald sehr gute Stellung bei guter Bezahlung. Angebote mit Bild unt. Nr 756a an die „Bad. Presse" erbeten.

Mädchen
tagsüber in kl. Haushalt sofort gesucht. 4046 Henning, Yorkstr. 1.

Auf 1. April tüchtiges, zuverlässiges 4043
Alleinmädchen
zu kleiner Familie in besseres Haus **gesucht.** Putzhilfe vorhand. Vorzustellen 9—11 und 2—4 Uhr Weberstr. 6, part.

2 fleißige, solide
Mädchen
finden sofort leichte **Beschäftigung,** bei 400 ℳ Monatsgehalt 4049 **Schloßhotel Karlsruhe**

Lehrmädchen
aus achtbarer Familie per bald gesucht. 3957 **Schuhhaus Stern** Karl-Friedrichstr. 22.

Kinderlos. Ehepaar mit 1 Zimme wohnung sucht **tüchtiges** 4039
Hausmädchen
das bürgerlich kochen kann, gegen gute Bezahlung. Vorzustellen zwischen 11—3 Uhr bei **Gärtner,** Mathystr. 29.

Stellengesuche

Aelterer B10812 **Lastkraftwagenführer** gelernt. Schlosser, sucht dauernde Stellung. Angebote Marienstr. 82 pt.

Hausmeister
oder sonst ähnliche Stelle sucht jüng., seriöser, verheirateter Mann, welch. in schriftl. Arbeiten bewand. ist, in Karlsruhe oder auswärts. Fabrik mit Kantine bevorzugt. Gefl. Zuschriften unter Nr. B10868 an die „Badische Presse" erbeten.

Zu vermieten

Gut **möbl. Zimmer** sof. zu verm. B7801 Werderstr. 34, II.

Möbl. Zimmer z. vermieten auf 1. April. b7799 **Sophienstr. 30,** 3. St.

Großes sonnig. **gut möbl. Zimmer** m. elektr. Licht an gebild. Herrn od. Dame zu verm. B7797 Köhler, Brahmsst. 1, II.

Mietgesuche

Obersteuersekretär sucht auf 1. April freundl.
möbliertes Zimmer
in gutem Hause. Nähe Moltkestraße oder Südweststadt bevorzugt. Angebote unt. Nr. 746a an die Badische Presse.

Solid. Herr sucht per sof. od. p. 1. April mögl. Nähe der Vorholzstraße
möbl. Zimmer
Angeb. unt. Nr. B10826 an die „Bad. Presse".

Leeres Zimmer
von jungem Ehepaar zu mieten gesucht. Angebote erbet Karlsfriedrichstr. 18, 1. Stock. B10842

Leeres Zimmer
gesucht. Angeb. an Müller, Karlstr. 33, I B10838

Größerer Laden
mit trockenen Lagerräumen, in d. Kaiserstraße oder Nähe, gegen hohe Miete per bald **gesucht.** Hauskauf nicht ausgeschlossen. Angebote unt. Nr. 4045 an die „Bad. Presse".

Eine pünktliche Lieferung
ist nur dann gesichert, wenn Sie das Abonnement auf die
„Badische Presse"
bei Ihrem Postamt sofort erneuern. Eine spätere Bestellung würde beim Vierteljahrswechsel leicht zu Unterbrechungen in der Zustellung führen. Es genügt, den ausgefüllten Schein unfrankiert in den Briefkasten zu werfen oder dem Briefträger mitzugeben. Die Post läßt den Betrag einziehen, ohne daß Sie dadurch Kosten haben.

Hier abschneiden!

An das Postamt, hier
Post-Bestellschein
Für die Monate **April — Mai — Juni 1922** bestellt
Herr .....
Fr. .....

Exemplare	Benennung der Zeitungen usw.	Bezugszeit
1	„Badische Presse"	3 Monate
1	„Badische Presse"	1 Monat

Quittung.
.....Mark.....Pf. sind heute richtig bezahlt.
.....1922.
Post-Annahme.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

20. März — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 134

Der Dollar = Mk. 304.69

Industrie und Handel.

n. **Stuttgarter Lebensversicherungsbank A.-G. (Alte Stuttgarter.)** Im Jahre 1921 wurden 38 697 Anträge über 792,7 Mill. M (i. V. 683,5 Mill. M eingereicht. Aufgenommen wurden 35 373 Versicherungen mit 698,9 (579,3) Mill. M. Der Reinzuwachs in der Todesfallversicherung belief sich auf 26 670 Versicherungen mit 637,4 (531) Mill. M Kapital. Der Gesamtbestand der Bank betrug Ende 1921 254 173 Versicherungen mit 2 Milliarden 654 Mill. M Versicherungssumme.

n. **Vereinigte Deckenfabriken Calw A.-G. in Calw.** Der auf 8. April einberufenen Generalversammlung soll eine Ausschüttung von 30 (i. V. 15) Proz. Dividende vorgeschlagen werden.

n. **„Ahobag", Allgemeine Holzbau- A.-G. in Ludwigsburg.** Bei der Gesellschaft soll für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 20 (10) Proz. zur Ausschüttung kommen. Der auf den 4. April einberufenen Generalversammlung wird eine Kapitalserhöhung um 5,5 Mill. M, darunter 200 000 M 5proz. Vorzugsaktien mit 10fachem Stimmrecht zur Ablösung des dreifachen Stimmrechts der Aktien 1.—3. Ausgabe vorgeschlagen.

Dz. **Gebrüder Junghans A.-G. in Schramberg.** Infolge des Kapitalsbedarfes des Messingwerks Schwarwald G. m. b. H. in Villingen, dessen Anteile sich ganz in den Händen der Gebrüder Junghans A.-G. befinden, beschloß der Aufsichtsrat dieser Gesellschaft, der auf den 24. April einberufenen außerordentlichen Generalversammlung vorzuschlagen, das Aktienkapital der Gebrüder Junghans A.-G. um 20 Millionen Stammaktien zu erhöhen, von denen 14,66 Millionen den alten Stammaktionären im Verhältnis von drei alten zu einer neuen Aktie zu 260 mit halber Dividendenberechtigung für das am 30. Juni endigende Geschäftsjahr angeboten werden sollen, während der Rest mit 5,34 Millionen von den befreundeten Banken übernommen und zugunsten der Gesellschaft veräußert werden soll. Das Messingwerk Schwarzwald in Villingen soll in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden, die Aktien sollen vorerst ganz im Besitz der Gebrüder Junghans A.-G. verbleiben.

n. **Chemische Industrie A.-G. in Biberach a. d. Riß.** Die außerordentliche Generalversammlung am 10. April soll den Vertrag über die Uebernahme des Geschäfts der Chemischen Industrie G. m. b. H. in Biberach genehmigen.

n. **Schwäbische Textilwerke A.-G., Ebersbach a. d. F.** Die Gesellschaft verteilt aus 2 259 312 (774 083) M Reingewinn 20% (10) Dividende und 10% Bonus, 89 311 M werden vorgetragen. Der Bruttoertrag stellte sich bei 4 Mill. M Kapital auf 4 170 214 M, die Unkosten auf 1 454 985 M.

n. **Eisen- und Drahtwerk A.-G., Erlau in Aalen.** Die außerordentliche Generalversammlungg beschloß die Erhöhung des Kapitals um 500 000 M auf 1 Mill. M. Die neuen Aktien nehmen ab 1. Mai 1921 an der Dividende teil und werden von einer aus Mitgliedern des Aufsichtsrats und Vorstandes gebildeten Gruppe mit der Verpflichtung übernommen, sie den alten Aktionären im Verhältnis von 1:1 zu 100% anzubieten.

n. **Mechanische Baumwollspinnerei und Weberei Bamberg** in Gaustadt. Nach verschiedenen Abschreibungen ergibt sich ein Reingewinn von 5 330 729 (3 600 860) M, wozu noch 565 952 M Vortrag treten. Die Dividende wird mit 35% (30) auf das erhöhte Aktienkapital von 8 Mill. M in Vorschlag gebracht.

n. **Allgäuer Baumwollspinnerei und Weberei Blaichach vorm Heinrich Gyr.** Der Fabrikationsüberschuß betrug 3 869 623 M. Zuzüglich Gewinnvortrags von 486 007 M ergibt sich ein Gewinn von 4 049 442 Mark, woraus die Dividende mit 30% bemessen werden soll.

Kommunale Landesbank Darmstadt. Von hessischen Stadt- und Landgemeinden wurde eine kommunale Landesbank gegründet. Der Sitz der Bank ist Darmstadt. Die Bank soll als Körperschaft des öffentlichen Rechtes ohne Gewinnabsichten ausschließlich für die Interessen ihrer kommunalen Mitglieder arbeiten. Die Geschäftsleitung liegt in den Händen von kommunalen Vertretern. Um die Kosten eines eigenen Verwaltungsapparates zu ersparen, wurde die Ausführung der Geschäfte der Bank der Hessischen Hypothekenbank übertragen.

DHD. **Zementplattenfabrik Bernhard Löhr A.-G., Frankfurt a. Main.** Der o. G.-V. wurde die Bilanz des ersten Geschäftsjahres vorgelegt, das drei Monate nur umfaßt. Danach wird aus einem Reingewinn von 506 188 M 32 Proz. Dividende pro r. t. zur Ausschüttung gebracht. Nach Mitteilung der Verwaltung sei der Geschäftsgang des abgelaufenen Geschäftsjahres als durchaus günstig anzusprechen; auch sei man in das neue Jahr mit einem recht befriedigenden Auftragbestande eingetreten, so daß auch für das laufende Jahr mit einem günstigen Abschluß unter üblichem Vorbehalt gerechnet werden könne.

M. **Buderussche Eisenwerke, Wetzlar.** Der Aufsichtsrat beschloß, für 1921 die Verteilung einer Dividende von 15 (12)Proz. vorzuschlagen.

Na. **Ansaldo-Werke, Rom.** Nach Aufzehrung des letzten Bankdarlehens stehen die Ansaldo-Werke ohne flüssige Mittel da. Sie machen deshalb lt. „Frankfurter Zeitung" folgenden Vorschlag: Die Gesellschaft wird liquidiert und darauf ihre Aktiven mit ihren Werken an eine Nachfolgerin gegeben, die mit 200 Millionen Lires Kapital gegründet wird. Die Buchgläubiger erhalten 50 Proz. Das Aktienkapital von 500 Millionen Lires ist verloren. Der Fiskus verzichtet auf die 400 Millionen Lires Kriegsübergewinn, die sonst die ganze Masse verschlingen würden. Die Verwaltung droht, falls die Sanierung nicht schleunigst zu Stande komme, zurückzutreten, bereits am 22. März alle Werke zu schließen und die Bücher beim Gericht einzureichen. Die Hauptgläubigerin der Ansaldo-Werke ist bekanntlich die bekannte Banca Italiana di Sconto, doch sind auch andere Institute beteiligt.

DHD. **Schweizerischer Bankverein in Basel.** Aus dem Geschäftsbericht des Institutes, dessen Abzugszahlen im wesentlichen bereits bekannt sind, ist folgendes zu entnehmen. Infolge der Geschäftsstille bestand auf dem schweizerischen Geldmarkt fortwährend eine gewisse Flüssigkeit. Da die Nachfrage nach Wechseln das Angebot bedeutend überstieg, sank der Privatbesitz gegen Ende des Jahres bis auf 2½ Proz., gegenüber einem offiziellen Diskontosatz von 4 Proz. Das Emissionsgeschäft war immerhin rege, beschränkte sich aber in der Hauptsache auf die Anleihen des Bundes. Der Reingewinn unserer Gesellschaft erreicht nicht ganz die Höhe des vorjährigen. Wir haben deshalb eine Herabsetzung der Dividende erwogen, uns aber entschlossen, den Satz von 9 Proz. für unser 50. Geschäftsjahr beizubehalten.

Wirtschaftliche Rundschau.

Der Geldmarkt.

Die Devisenkurse entwickeln sich immer mehr auf Kosten Deutschlands. Unsere Handelsbilanz verschlechtert sich ständig, und unser Kredit im Auslande nimmt unaufhaltsam ab. Die fortgesetzten Reparationszahlungen zwingen das Reich zum Ankauf von fremden Devisen, aber die Spekulation kauft mit und verteuert sie. Hundert deutsche Mark kosteten am 16. März in Zürich nur noch 1,80 (am 9. März noch 2,06) Franken, in Amsterdam 0,97¼ (1,03¼) Gulden, in Kopenhagen 1,78 (1,92), in Stockholm 1,45 (1,55) Kronen, in Wien 2697 (2880,50), in Prag 2075 (2487) Kronen und in Newyork 0,36¾ (0,41) Dollar. Der Dollar stellt sich also auf 273 Mark. — Börse: Zum ersten Male seit langer Zeit zeigt sich an der Börse die Erscheinung, daß die Entwertung der deutschen Mark nicht mehr gleichbedeutend ist mit der Höherbewertung der deutschen Aktien. Das ist freilich nur darauf zurückzuführen, daß man überall eine gewisse Geldknappheit wegen der bevorstehenden Steuerzahlungen empfindet, vielleicht auch auf das Streikfieber unter der Metallarbeiterschaft und anderswo. Jedenfalls sind die zu Anfang der Berichtswoche erzielten Kursgewinne späterhin unter dem Druck von Gewinnbegleichungen und Kaufunlust größtenteils wieder verloren gegangen. Auch die Hoffnungen auf Genua sind neuerdings herabgestimmt, wodurch die Tendenz ungünstig beeinflußt wird. Aufwärtsbewegungen zeigten sich nur in einigen Spezialpapieren, ferner gab sich eine erfreulich gute Haltung kund in Anlagewerten. — Produktenmarkt: Die stürmische Hausse in Landesprodukten dauert immer noch an. Weltmarktpreis ist die Parole. Festzustellen ist aber, daß die großen Preisgewinne bei uns kaum mehr den Erzeugern, die ja fast alles abgeliefert haben, sondern den Großhändlern und Spekulanten zugute kommt. Die Regierung scheint dem Treiben untätig zuzusehen. In Berlin notierten am 16. März Weizen 700—705 (plus 40), Roggen 530—532 (plus 25—30), Gerste 570—585 (plus 50—60), Hafer 510—515 (plus 40), Mais 450—452 (plus 20) M. — Warenmarkt: Keine Spur von Preisrückschlag, dagegen Erhöhungen, wohin man blickt. Es ist von Woche zu Woche dieselbe Litanei. Kohle, Eisen, Textilwaren, Häute, Leder, Fette und Lebensmittel aller Art, sodaß es gar nicht mehr möglich ist, die Aufschläge der einzelnen Artikel aufzuzählen, die von Woche zu Woche mindestens 10 Proz. ausmachen. Charakteristisch ist beispielsweise die Verdoppelung der Mittagstischpreise durch die Gastwirte innerhalb eines Vierteljahres, womit die Berechtigung dieser Maßnahme keineswegs bestritten, sondern die Teuerung nur auf einen Begriff gebracht werden soll. Auch die Preise für Baumwollgarne und Baumwollgewebe gehen sprungweise in die Höhe. — Viehmarkt: Die Preise ziehen weiter an und zwar für Nutzvieh wie für Pferde und Schlachtvieh. Die von uns täglich veröffentlichten Schlachtviehberichte geben einen Einblick in die Preisentwickelung. Innerhalb weniger Wochen sind die Preise für Fleisch fast um 75 Proz. gestiegen, teilweise noch mehr. — Holzmarkt: Lage unverändert.

*

ha. **Die Teuerung in den einzelnen Städten.** Die Teuerungszahlen liegen jetzt aus den Gemeinden mit Eildienst vom Februar vor. Sie betrugen in Berlin 1992 M, in Hamburg 2192, Köln 2131, München 2005, Leipzig 1994, Dresden 1961, Breslau 1948, Essen 1971, Frankfurt a. M. 2258, Nürnberg 2001, Stuttgart 1826, Chemnitz 1856, Dortmund 1923, Magdeburg 1859, Königsberg i. P. 1758, Bremen 1887, Stettin 1783, Mannheim 1965, Kiel 2052, Augsburg 1770, Aachen 2497, Braunschweig 1740, Karlsruhe 2048, Erfurt 1858, Krefeld 2018, Lübeck 1993, Hagen i. W. 2107, Ludwigshafen 2156, Darmstadt 1958, Gera 1769, Frankfurt a. O. 1847, Dessau 1785, Koblenz 2146, Solingen 2158, Halberstadt 1655, Schwerin 1713, Kattowitz 1959, Worms 1844, Göttingen 1668, Bautzen 1814, Weißenfels 1658, Gießen 1930, Eberswalde 1698, Marienwerder 1512.

Notierungen der Frankfurter Börse vom 20. März

Bank- und Industrie-Aktien.

	17.	20.		17.	20.		17	20
Bad. Bank	500.—	500.—	Harp. Bergb.	1760.—	1800.—	.. Gritz.Durl.	1790.—	1795.—
Darmst. Bank	335.—	335.—	Laurahütte	2350.—	2390.—	M.F.Haid &Neu	820 50	849.—
Dtsch. Bank	590.—	598.—	Aschbg.Zellst	1025.—	1020.—	M.F.Karlsruh.	1120 —	1125.—
Disk.-Gesell.	496.50	496.50	Grün & Bilfg.	770.—	780.—	Mot.Oberursel	799.—	900.—
Dresd. Bank	370.—	365.—	Cem.Heidelbg	870.—	860.—	Schl.&Co.Hbg	—.—	1695.—
M.-D.-Creditb.	308.—	305.—	Bad. Anilin	753.—	774.—	Schuhf. Herz	550.—	560.—
Oestr.Ländbk.	171.—	180.—	Scheideanst.	1205.—	1245.—	Els.B.W.Kehl	1275.—	1339.—
Pfälz. Bank	50.—	50 50	Höchst. Farb.	720.—	730.—	Sp. Ettlingen	1600.—	1605.—
Rh. Kreditbk.	261.—	260.—	Rütg. Werke	1060.—	1089	U.-fab.Furtw.	901.—	901.—
Südd.Dis.Ges.	—.—	345.—	El.Licht,Kraft	522.—	530.—	W.Fuchs Hbg.	850 —	828.—
Wiener Bank	62.—	71.—	Jungh. Gebr.	659.—	662 50	Z.-fbr. Waldh.	978 —	980.—
Württ. Notbk.	434.—	—.—	Adl.&Oppenh.	1800.—	1800.—	Z. fbr. Wagh.	903.—	909 —
Boch. Gußst.	—.—	—.—	M.-F. Badenia	660.—	670.—	.. Frankthal	898.—	890.—
Gelsenk. Bk.	1145.—	1175.—	.. Durlach	900.—	939.—	Benz-Motoren	685.—	700.—

Frankfurter Börse vom 20. März. Die Börse begann heute in festerer Haltung, doch blieb die erwartete regere Geschäftstätigkeit aus. Der Börse fehlt augenblicklich die Unternehmungslust zu größeren Unternehmungen. Man wartet auf leichtere Geldsätze und hofft dadurch eine Aufwärtsbewegung zu erzielen. Es lagen Kaufaufträge vor und verschiedentlich kam es zu Rückkäufen. Im Verlaufe erhielt die Börse eine feste Haltung ausgehend von der späteren Nachfrage nach Industriepapieren, wobei chemische Aktien wieder besonders in die Erscheinung traten und höher einsetzten. Ebenso zeigte sich eine Besserung für Maschinenfabrikaktien und Vereinigte Oelfabriken. Am Montanmarkt lagen Mannesmann, Rheinstahl und oberschlesische Werte höher. Auch Riebek, Harpener, Gelsenkirchen und Phönix lagen fest. Im freien Verkehr standen Kasseler Faß im Vordergrund 2800—2850 genannt. Höher setzten ein Gebrüder Fahr 775, Stöckicht Gummi 530, Enag lebhaft 630—640, junge 605—610, Deutsches Petroleum 2100, Benz 700, Chemische Rhenania 1235, Bröckhues 1385, Julius Sichel 700. Der Aktienmarkt zeigte im Frühverkehr eine feste Haltung. Der Dollar, der mit 286—298 einsetzte, bewegte sich während der ersten Börsenstunde auf 291—296. Valutawerte entsprechend dieser Bewegung fester. Mexikaner belebter. Schantungbahn anziehend. Elektrizitätswerte lagen fest bei teilweise ansehnlichen Kurserhöhungen. Siemens Betriebe waren erholt, Schuckert abgeschwächt. Zu regeren Umsätzen kam es in Feinmechanik Jetter, Gummifabrik Peter. Eßlinger Maschinen setzten mit 1149, Karlsruher Maschinen mit 880 ein. Daimler, Kleyer anfangs abgeschwächt. Neckarsulmer 900 plus 15. Zucker- und Zellstoffwerte ruhig aber behauptet. Später war der Verkehr wieder ruhiger, doch erhielt sich die feste Tendenz bis zum Schlusse. Sehr gesucht waren 5prozentige Taumalipas, ferner Ergänzungsnetz. 4proz. ungarische Goldrente abgeschwächt 79. Bankaktien zeigten sich befestigt. Privatdiskont 4½ Prozent.

Notierungen der Berliner Börse vom 20. März.

Industrie-Aktien (Hütten- u. Bergwerks-Aktien)

	17.	20.		17.	20.		17.	20.
Accumulat.	1260 —	1250.—	DynamitTrust	880.—	880.—	LöweWerkzg.	1230.—	1234.75
Adler, Kleyer	576.—	579.—	Elberf. Farbf.	740.—	726 —	Lothr.Zement	789.—	—.—
Alexanderw.	560.—	585.—	Eschw.Bergw	905.—	905.—	Mannesmann	1610 —	1655.—
A. E. G.	334.25	340 —	Feldm. Papier	890.—	890.—	Ober-Eisenb.	1149 —	1155.—
Aluminium	—.—	—.—	Felten&Guill.	1185.—	—.—	.. Eisen-Ind	930.—	940.—
Anglo C. G.	1868 —	1900.—	Filt. Ma. Enz.	2300.—	2250.—	.. Kokswerk	1770.—	1840.—
Augsbg. N.M.	1300 —	1320.—	GaggenauEis.	991.—	991.—	Oren. & Kopp.	1105.—	1095.—
Bad. Anilin	747.—	750.—	Gasmot.Deutz	835.—	826.—	Phön. Bergw.	1219.—	1270.—
Bergm. Elekt.	752.—	860.—	Gelsenk.Berg.	1145 —	1190.	Rhein. Metall	596.—	600.—
Berl. Anh. Ma.	909.—	938.—	Gensch. Waff.	824.50	752.—	Rhein. Stahl	1375.—	1360.—
Berl. Masch.	1083.—	1116.—	Goldsch. Esg.	1000.—	1020.—	Romb. Hütte	730.—	803.—
Bing. Nürnbg.	665.—	675.—	Gritzn.Masch.	1800.—	1850.—	Rütgerswerk	1094.—	1190.—
Bismarckh.	—.—	2500.—	Hann. Masch.	3075.—	3150.—	Sachsenwerk	675.—	690.—
Bochum. Guß	1150.—	1225.—	Hann.Wagg.	835.—	880.—	Schuck. Nbg.	758.—	780.—
Böhler Stahl	1800.—	1960.—	Harp.Bgb.	1770.—	1800.—	Siem.&Halsk.	1005 —	1040.—
Brown Boveri	—.—	—.—	Hasper Eisen	—.—	—.—	Sinner	812.—	915.—
Buderus	1010.—	1009.—	Hirsch Kupfer	773.—	779.—	Stett. Vulkan	1730.—	1730.—
Chem. Grieh.	950.—	910.—	Höchst. Farb.	730.—	730.—	Stollbg. Zink	1405.—	1420.—
.. Albert	1650.—	1675.—	Hösch	1261.—	1406.—	Türk. Tabak		4300.—
Daimler	558.—	563.25	Hohenlohe	1195.—	1155.	Varzin.Papier	1000.—	971.—
Dessauer Gas	720.—	725.—	Kali Aschersl.	1205 —	1200.—	Dtsch. Nickel	1650.—	1660.—
Dt. Lux. Bgw.	1125.—	1140.—	Karlsr Masch.	1130.—	1120.—	.. Gl. Überf	3050.—	3095.—
Eisenbahn			Köln-Rottweil	1040.—	1035	.. Stahl Zyp.	4000.—	4000.—
Stg.-Bruchs.	789.—	789.—	KostheimCell.	571.—	599.50	Wandererw.	1550.—	1900.—
Erdöl	1915.—	1925.—	Kyffhäuserb.	800.—	790 —	Westeregeln	2150.—	2100.—
Kaliwerke	1560.—	1590.—	Lahmayer	540.—	536.—	Zellst. Waldh.	935.—	999.—
Waffen	1722.—	1745.—	Laurahütte	2325 —	2345.—	Dtsch. Petrol	2012.—	2050.—
Eisenhdlg.	885.—	930.—	Linde Eism.	1100.—	1150.—	Pomona	10200.—	10500.—

Bank-Aktien

Berl. Hdlsges.	545.—	544.—
Darmst. Bank	335.—	335.—
Deutsch.Bank	582.—	589.50
Disk.-Komm.	497.—	497.50
Dresd.Bank	372.—	368 —
National bank	347.—	347 —
Oest. Kredit	92 %—	94.50
Reichsbank	278.—	280.—

Kolonialwerte

Otavi-Anteile	1110.—	1250.—
.. Genuß	1075.—	1300.—

in- u. ausl. Eisenb.-Aktien

Schantungb.	503.—	512.—
Gr. B. Straßb	—.—	—.—
Baltim.-Ohio	897.—	920.—
Heinr.-Bahn	—.—	—.—
Orientbahn	—.—	—.—

Schiffahrtswerte

Argo-Dpfsch.	1748.—	1785.—
Dt.-Austral.	588 —	597.75
Hbg. Packetf	514.—	520.25
.. Südameri.	675.—	685.—
HansaDpfsch.	452.—	451.—
Nordd. Lloyd	393.—	397.—

Festverzinsliche Papiere.

	17.	20.		17.	20.
5% Dtsch.Schatzanw.Serie	—.—	—.—	3% Dtsch. Reichsanleihe	126 60	126.75
5% " " " II	100.—	99.90	Deutsche Prämienanleihe	82.20	83 40
5% " " " III	—.—	—.—	5% Preuß. Schatzanw. 1921	—.—	—.—
4½% " " " IV-V	86.75	86.75	5% " " 1922	99 90	99.90
4½% " " " VI-IX	72.—	72.—	4% Preußische Consols	77.70	78.75
4½% " " 1924	96.25	96.25	3½% " "	65.—	64.—
5% " Reichsanleihe	77.50	77.50	3% " "	64.—	62.90
4% " "	93.20	93.25	4% Bad. Staatsanl. 1908/14	76.10	77.—
3½% " "	84.30	85.25			

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 20. März. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	18. 3. 22 Geld	18. 3. 22 Brief	20. 3. 22 Geld	20. 3. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	18. 3. 22 Geld	18. 3. 22 Brief	20. 3. 22 Geld	20. 3. 22 Brief
Amsterdam G.	10664.30	10689.70	11263.70	11286.30	Paris . . . Fr.	2597.40	2602.60	2747.25	2752.75
Brüssel Antw.	2467.50	2472.50	2597.40	2605.30	Schweiz . . .	5614.75	5625.65	5954.—	5966.—
Kristiania Kr.	4580.10	4589.90	3254.70	3265.30	Spanien . . Pt.	—.—	—.—	4715.25	4724.75
Kopenhag. ..	5989.—	5991.	3393.60	3406.40	D.-Oestr. abg.	4.02	4.12	3.98	4.02
Stockholm ..	7412.55	7427.45	7932.05	7937.95	Prag . . . . Kr.	486.25	487.25	510.45	511.55
Helsingfors ..	604.35	605.65	625.85	626.65	Budapest . ..	34.86	34.94	36.96	37.04
Italien . . . L.	1463.50	1466.50	1548.45	1551.55	Bulgarien .	182.80	183.20	195.30	196.30
London . . Pf.	1242.25	1244.75	1333.65	1336.35	Konstantinop.	—.—	—.—	—.—	—.—
New-York . D.	283.21	283.79	304.69	305.31	Buenos Aires.	—.—	—.—	—.—	—.—

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 20. März. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	18. 3. 22 Geld	18. 3. 22 Brief	20. 3. 22 Geld	20. 3. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	18. 3. 22 Geld	18. 3. 22 Brief	20. 3. 22 Geld	20. 3. 22 Brief
Antw.-Brüssel	2372.60	2377.40	2534.90	2540.10	Norwegen .	4935.—	4945.—	5207.20	5217.80
Holland . .	10639.40	10660.60	11188.80	11211.20	Schweden .	7392.60	7407.40	7842.10	7857.90
London . .	1230.70	1233.30	1293.70	1296.30	Helsingfors	—.—	—.—	—.—	—.—
Paris . . .	2537.40	2542.60	2669.80	2675.20	New-York .	281.70	282.30	298.20	298.80
Schweiz . .	5484.50	5495.50	5769.20	5780.80	Wien (altes)	—.—	—	—.—	3.60
Spanien . .	4415.50	4424.50	4645.30	4654.70	D.-Oestr.abg.	4.04	4.06	3.94	3.96
Italien . . .	1436.—	1439.—	1513.40	1516.60	Budapest .	35.33½	35.41½	36.58½	36.64½
Lissabon-Op.	—.—	—.—	— —	— —	Prag . . .	489.50	490.50	524.40	525.60
Dänemark .	5949.—	5961.—	6306.10	6318.90	Sofia . . .	—.—	—.—	—.—	—.—

Züricher Devisennotierungen. Zürich, den 20. März. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen.

	18. 3. 22	20. 3. 22		18. 3. 22	20. 3. 22
Holland . . .	194.50	194.50	New-York . . .	518.—	512.75
Deutschland . .	1.83	1.73	Agram . . .	1.60	1.55
Wien	0.07¾	0.07¼	Warschau . . .	0.13	0.13
Prag	8.92½	8.85	Kopenhagen . .	107.75	109.—
Paris	46.30	46.27½	Stockholm . .	134.50	135.—
London	22.47	22.53	Kristiania . . .	89.50	89.—
Italien	26.32½	26.10	Madrid . . .	80.10	80.25
Brüssel	43.30	43.85	Buenos-Aires . .	184.—	187.—
Budapest . . .	0.63	0.63½			

Bremen, 18. März: Baumwolle 123.50.

Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Auf Antrag der Miteigentümer werden folgende Grundstücke der Gemarkung Karlsruhe am **Dienstag, 28. März 1922, nachmittags 3 Uhr** im Notariatsgebäude Kaiserstraße 184, 2. Stock, Zimmer 12 öffentlich versteigert:

1. Lgb.-Nr. 6792: 4 a 91 qm Acker „Großgewann" Anschlag 5000 M.
2. Lgb.-Nr. 9184: 4 a 91 qm Acker „Großgewann" Anschlag 5000 M.
3. Lgb.-Nr. 6878: 6 a 74 qm Acker „Datsch" 8000 M.
4. Lgb.-Nr. 9168: 6 a 74 qm Acker „Datsch" 8000 M.
5. Lgb.-Nr. 9081: 13 a 82 qm Acker „Kolbenäcker" Anschlag 11 000 M.
6. Lgb.-Nr. 7400: 17 a 59 qm Acker „am Mühlburger Weg" Anschlag 20 000 M.
7. Lgb.-Nr. 7387: 17 a 30 qm Acker a), 12 a 60 qm Acker b), zus. 29 a 90 qm Acker „am Mühlburger Weg" Anschlag 35 000 M.
8. Lgb.-Nr. 7163: 18 a 99 qm Acker „Schweighof" Anschlag 22 000 M.
9. Lgb.-Nr. 6936: 14 a 64 qm Acker an der gepl. Verlängerung der Südendstraße und einem Feldweg Anschlag 21 000 M.
10. Lgb.-Nr. 6935: 7 a 25 qm Acker daselbst Anschlag 10 000 M.
11. Lgb.-Nr. 7497: 7 a 89 qm Acker „Steinfurth" Anschlag 7500 M.

Die Versteigerungsgedinge können auf der Notariatskanzlei eingesehen werden. 4037

Karlsruhe, den 17. März 1922.

Bad. Notariat 6.

Fahrnis-Versteigerung.

Mittwoch, den 22. März, mittags 2 Uhr, Schützenstraße Nr. 71: 3 aufgerichtete Betten, 1 Sofa, 1 Nachttisch, 1 Schrank, Tische, Stühle, Bilder, Spiegel, 1 Regulateur, 1 Küchenschrank, 1 Schaft mit Tonnen Küchenschäfte, 1 Kochherd, 1 Gasherd mit Gestell, Koch- und Küchengeschirr, sowie allerlei sonstiger Hausrat. 4040

Boegler, Ortsrichter-Vorsitzender.

Fahrnis-Versteigerung.

Donnerstag, den 23. März, vormittags 9 Uhr, Belfortstraße Nr. 7, III: 2 aufgerichtete Betten, 2 Schränke, Nachttisch, 1 Waschkommode, 1 Trumeau mit Spiegel, 1 Vertiko, Tische, Stühle, 1 Hausapotheke, 1 Handnähmaschine, 1 Regulateur, Kommode, 1 Nähtisch, 1 Küchenschrank, 1 Kochherd, 1 Gasherd, 1 Vogelkäfig mit Gestell, Bettwäsche, Koch- und Küchengeschirr, sonstiger Hausrat.

Boegler, Ortsrichter-Vorsitzender. 4041

Wir haben laufend

Kesselschlacken u. Asche

frei Wagen auf unserm Grundstück **abzugeben.** 4052

Ebenso wird

Backsteinmaterial u. Erdaushub

eventl. frei Waggon angeboten.

Fritz Brenner G. m. b. H.

Mühlburg, Hardtstr. 37a.

Sinner

Backpulver

Liköre

SINNER A.-G. KARLSRUHE-GRÜNWINKEL

Kartoffel

Koch- u. Viehfutter nur in Waggonladg. durch **Schnabel**, Neureut. **Nordd. Wurstwaren** f. Wiederverkäufer. 697a

Bruteier

meiner präm. Rodeländer, tägl. frisch abzugeb. **A. Kasbohm, Durlach**, Grötzingerstr. 1. Tel. 181.

Tapeten!!

Reichhaltigste Auswahl Niedrigste Preise. 1383

H. Durand,

Douglasstr. 26, Tel. 2485 hinter der Hauptpost.

Uebernahme von Tapezierarbeit. Lager in Matten und Leisten.

Junge Frau empfiehlt sich im Waschen und Putzen. Zu erfrag. unt. B108 in der „Bad. Presse".

Neueste **Grammophon-Platte** von Kammersänger

Josef Schöffel

Romerzählung a. Tannhäuser ist erschienen. 3879

Grammophon-Abteilung des Pianolagers

H. MAURER,

Kaiserstrasse 176, Ecke Hirschstr.

Kurhaus Bad Teinach 3964

im württ. Schwarzwald.

Klinisch eingerichtete Anstalt für innere, insbesondere Herzkrankheiten.

Geöffnet vom 1. April bis 1. Oktober.

Natürliche Kohlensäurequellen im Hause. Röntgen- und Saitengalvanometer - Laboratorium für spezielle Herzdiagnostik. Chemisches Laboratorium. Grosse Liegehalle.

Anfragen an Sanatorium Bad Teinach, Telephonruf 24.

E. Boßhardt, Besitzer. Dr. med. K. Fahrenkamp, leit. Arzt.